

# **Transgressive Stickers in der Linguistic Landscape: Diskurse und Sprachen in Greifswald**

Sanni Linnasaari

Masterarbeit

Masterprogramm für Sprachexpertise, Deutsche Sprache

Institut für Sprach- und Translationswissenschaften

Humanistische Fakultät

Universität Turku

April 2023

The originality of this thesis has been checked in accordance with the University of Turku  
quality assurance system using the Turnitin OriginalityCheck service.

Masterarbeit

**Masterprogramm für Sprachexpertise, deutsche Sprache**

**Sanni Linnasaari**

**Transgressive Stickers in der Linguistic Landscape: Diskurse und Sprachen in Greifswald**

**Seitenanzahl:** Masterarbeit 66 S., Anhang 8 S.

Diese Masterarbeit beschäftigt sich mit der Linguistic Landscape der deutschen Universitäts- und Hansestadt Greifswald anhand der inoffiziellen bottom-up Sticker. Das Ziel der Untersuchung ist herauszufinden, welche Sprachen und Themen auf diesen Stickern erscheinen. Außerdem wird gefragt, ob Zusammenhänge zwischen den Sprachen und Themen zu finden sind sowie inwieweit sich die allgemeine Sprachsituation Deutschlands in diesem inoffiziellen Kontext der Sticker widerspiegelt.

Als theoretischer Hintergrund werden die Linguistic Landscape-Forschung sowie der Sticker als Kommunikationsmittel und als Teil der Linguistic Landscape vorgestellt. Danach wird der Fokus auf die Sprachsituation in Deutschland gerichtet, d. h. welche Sprachen in Deutschland prominent sind. Am Ende des Theorieteils werden die allgemeinen Spracheinstellungen und die Sprachpolitik in Deutschland präsentiert.

Das Material dieser Masterarbeit umfasst 445 Sticker, die zwischen April und Juli 2022 von der Autorin in Greifswald fotografiert wurden. Aus den Stickern wurde eine Datenbank zusammengestellt, in die die auf den Stickern gefundenen Themenbereiche, Inhalte und Sprachen eingetragen wurden. Mithilfe dieser Datenbank werden Statistiken erstellt und die Sticker qualitativ sowie quantitativ analysiert.

Die Resultate der Analyse zeigen, dass das Deutsche in dieser transgressiven Linguistic Landscape der Sticker dominiert. Die zweithäufigste Sprache auf den Stickern ist das Englische. Zusätzlich zu Deutsch und Englisch kommen zehn andere Sprachen in der Linguistic Landscape vor. Das Korpus umfasst insgesamt neun Themenbereiche mit über zehn unterschiedlichen Stickern und eine Sammelkategorie. Die größten Themen sind Antifa, Gegenbewegung, Naturschutz sowie Solidarität. Zusätzlich waren u. a. die Themen Geschlechtergerechtigkeit, F. C. Hansa und Politik in der Linguistic Landscape zu finden.

**Schlagwörter:** Linguistic Landscape, Greifswald, Sticker, visuelle Mehrsprachigkeit

# Inhalt

|            |   |           |
|------------|---|-----------|
| <b>1</b>   | <b>Einleitung</b>   | <b>5</b>  |
| <b>2</b>   | <b>Theoretischer Hintergrund</b>                              | <b>7</b>  |
| <b>2.1</b> | <b>Linguistic Landscape</b>                                   | <b>7</b>  |
| 2.1.1      | Was ist eine Linguistic Landscape?                            | 7         |
| 2.1.2      | Zentrale Funktionen der Linguistic Landscape                  | 8         |
| <b>2.2</b> | <b>Sticker und ihre Verwendung</b>                            | <b>9</b>  |
| 2.2.1      | Sticker als ein kommunikatives Medium                         | 9         |
| 2.2.2      | Sticker in der LL-Forschung                                   | 10        |
| <b>2.3</b> | <b>Sprachsituation in Deutschland</b>                         | <b>12</b> |
| 2.3.1      | Die heutige Sprachsituation in Deutschland                    | 12        |
| 2.3.2      | Spracheinstellungen in Deutschland                            | 14        |
| 2.3.3      | Sprachpolitik Deutschlands                                    | 15        |
| <b>3</b>   | <b>Material und Methode</b>                                   | <b>17</b> |
| <b>3.1</b> | <b>Material</b>   | <b>17</b> |
| 3.1.1      | Untersuchungskontext: Universitäts- und Hansestadt Greifswald | 17        |
| 3.1.2      | Vorstellung des Materials                                     | 18        |
| <b>3.2</b> | <b>Methode</b>  | <b>19</b> |
| <b>4</b>   | <b>Analyse</b>  | <b>22</b> |
| <b>4.1</b> | <b>Sprachen auf den Stickern</b>                              | <b>22</b> |
| 4.1.1      | Überblick über die Sprachen                                   | 22        |
| 4.1.2      | Einsprachige Sticker  | 26        |
| 4.1.3      | Mehrsprachige Sticker   | 27        |
| <b>4.2</b> | <b>Themenbereiche auf den Stickern</b>                        | <b>28</b> |
| 4.2.1      | Überblick über die Themenbereiche                             | 28        |
| 4.2.2      | Antifa  | 29        |
| 4.2.3      | Gegenbewegung   | 33        |
| 4.2.4      | Naturschutz   | 35        |
| 4.2.5      | Solidarität   | 38        |
| 4.2.6      | F. C. Hansa Rostock   | 41        |
| 4.2.7      | Geschlechtergerechtigkeit                                     | 44        |
| 4.2.8      | Politik   | 47        |
| 4.2.9      | Krieg   | 49        |
| 4.2.10     | Drogen  | 51        |

|          |   |           |
|----------|---|-----------|
| 4.2.11   | Sonstiges   | 53        |
| <b>5</b> | <b>Ergebnisse der Analyse</b>                                       | <b>56</b> |
| <b>6</b> | <b>Zusammenfassung</b>  | <b>58</b> |
|          | <b>Literaturverzeichnis</b>   | <b>60</b> |
|          | <b>Anhänge</b>  | <b>67</b> |
|          | <b>Anhang 1. Finnische Kurzfassung / Suomenkielinen tiivistelmä</b> | <b>67</b> |

# 1 Einleitung

Die *Linguistic Landscape* ist ein rapid wachsender Bereich der Sprachwissenschaft, der den öffentlichen Sprachgebrauch erforscht. Der Begriff stammt aus einer Studie von Landry/Bourhis (1997). Die Linguistic Landscape-Forschung befasst sich mit der Präsenz von Sprachen, insbesondere in städtischen Räumen, und setzt sich vorwiegend zum Ziel, die interlingualen Verhältnisse zu beschreiben (s. u. a. Pavlenko 2012; Reershemius 2019). Als Gegenstände der Linguistic Landscape-Studien dienen die schriftlichen Vorkommen der Sprache in der Öffentlichkeit, z. B. Straßenschilder und Plakate (z. B. Ziegler et al. 2018).

Was bisher weniger im Bereich der Linguistic Landscape-Forschung erforscht wurde, ist die visuelle Mehrsprachigkeit von den inoffiziellen bzw. transgressiven Vorkommen der Sprache. Diese inoffiziellen Vorkommen umfassen u. a. Graffiti und Sticker. Diese Arbeit konzentriert sich auf die kleinen, fast überall gefundenen Sticker. Der Sticker, im Folgenden auch Aufkleber genannt, ist ein einzigartiges Kommunikationsmittel. Mittels seiner preiswerten Herstellung und einfachen Distribution ermöglicht er einen Gedankenaustausch von mehreren, oft gegenläufigen Diskursen und Themen (Vigsø 2010; Henricson 2020).

Der Fokus dieser Arbeit ist die aus den Stickern bestehende Linguistic Landscape der Universitäts- und Hansestadt Greifswald. Diese wird mithilfe der folgenden Forschungsfragen untersucht:

1. Welche Sprachen werden auf den untersuchten Stickern verwendet und wie spiegelt sich die allgemeine Sprachsituation Deutschlands in diesem inoffiziellen Kontext wider?
2. Was für Themen bzw. Themenbereiche sind auf den untersuchten Stickern zu finden?
3. Gibt es Zusammenhänge zwischen den Sprachen und Themenbereichen, d. h. wird eine Sprache innerhalb eines Themenbereichs bevorzugt und warum?

Diese Arbeit setzt sich zum Ziel, die Prävalenz der verschiedenen Sprachen und Themen zu erklären und in einen Kontext einzubetten. Als Untersuchungsmaterial werden 445 Sticker benutzt, die zwischen April und Juli 2022 von der Autorin in Greifswald fotografiert wurden. Anhand der aus den Stickern erstellten Datenbank wird eine qualitative sowie quantitative Analyse der in den Aufklebern gefundenen Sprachen und Themenbereiche durchgeführt. Dieses Thema wurde gewählt, weil die Greifswalder Linguistic Landscape bisher nur anhand der Verwendung von hybriden Wortbildungen im Straßenbild (Dargiewicz 2013) untersucht

wurde. Die ganze Linguistic Landscape Greifswalds zu untersuchen, wäre ein zu großes Projekt für eine Masterarbeit, weswegen nur auf die transgressiven Sticker fokussiert wird.

Die Arbeit ist folgendermaßen gegliedert: Im Kapitel zwei wird der theoretische Hintergrund vorgestellt. In diesem Teil werden erstens die Linguistic Landscape sowie ihre Funktionen definiert. Zweitens wird auf die Sticker und ihren Platz in der Linguistic Landscape-Forschung eingegangen, bevor die heutige Sprachsituation in Deutschland präsentiert wird. Das dritte Kapitel dieser Arbeit konzentriert sich auf das Material sowie die Methode der Analyse. Zusätzlich wird der Untersuchungskontext, die Universitäts- und Hansestadt Greifswald, vorgestellt. Im Kapitel vier wird die Analyse durchgeführt. Im Analyseteil wird erstens auf die Sprachen und zweitens auf die Themen und ihr Zusammenspiel mit den Sprachen eingegangen. Im Kapitel 5 werden die wichtigsten Ergebnisse präsentiert, bevor die ganze Arbeit schließlich im letzten Kapitel zusammengefasst wird.

## 2 Theoretischer Hintergrund

Im vorliegenden Kapitel werden die theoretischen Grundlagen dieser Arbeit vorgestellt. Erstens werden die Linguistic Landscape und ihre Ziele sowie Funktionen kurz definiert. Zweitens wird auf die Sticker und ihre Verwendung in der Kommunikation eingegangen. Darauf aufbauend wird die Stelle des Stickers in der Linguistic Landscape-Forschung näher betrachtet. Im letzten Teil des Kapitels werden die Sprachsituation in Deutschland, der Begriff *Sprachpolitik* und Spracheinstellungen in Deutschland diskutiert.

### 2.1 Linguistic Landscape

#### 2.1.1 Was ist eine Linguistic Landscape?

Die *Linguistic Landscape* (dt. *sprachliche Landschaft*; im folgenden auch LL genannt) bzw. die Erforschung der visuellen Mehrsprachigkeit beschäftigt sich mit Sprachen oder Texten in öffentlichen Räumen (Ziegler et al. 2018: 13). Die LL-Forschung interessiert sich meistens für mehrsprachige Landschaften (Androutsopoulos 2008: o. S.) in Städten, weil die Linguistic Landscape als ein Urbanisierungsphänomen betrachtet wird (Ziegler et al. 2018: 13). Zum ersten Mal wurde der Begriff Linguistic Landscape von Landry/Bourhis (1997) erwähnt. Sie haben den Begriff als die Sichtbarkeit und Auffälligkeit einer Sprache auf öffentlichen und gewerblichen Schildern in einer Region definiert (Landry/Bourhis 1997: 23). Im Fachdiskurs etablierte sich die Linguistic Landscape am Anfang der 2000er Jahre (Androutsopoulos 2008: o. S.).

Die visuelle Mehrsprachigkeit besteht aus der zur Schau gestellten Sprache (Androutsopoulos 2008: o. S.). Als Gegenstand der LL-Forschung haben vor allem die Schilder gedient, aber der Forschungsbereich hat sich verbreitet und heutzutage ist jedes Vorkommen der Sprache, das zur Schau ist, ein Teil der visuellen Mehrsprachigkeit (Gorter 2013: 190). Zu diesen sichtbaren Vorkommen der Sprache gehören u. a. Straßenschilder, Plakate und Sticker (Ziegler et al. 2018: 13). In der LL-Forschung werden die sprachlichen Vorkommen in *top-down*- und *bottom-up*-Vorkommen eingeteilt. Von einer offiziellen Seite kommende Schilder werden als *top-down* klassifiziert, wohingegen von Privatpersonen stammende Vorkommen zu der Kategorie *bottom-up* gehören. (Henricson 2020: 100) Die sprachlichen Vorkommen können auch nach Diskurstypen klassifizieren werden. Scollon/Scollon (2003: 167) stellen die folgenden vier Diskurstypen vor: *regulatorisch* (z. B. Verbotsschilder), *infrastrukturell* (z. B. Wegweiser), *kommerziell* (z. B. Werbungen) und *transgressiv* (z. B. Sticker, s. Kap. 2.2.2).

Das erste Ziel der LL-Forschung war, Zusammenhänge zwischen der visuellen Sprache und den gesellschaftlichen Machtverhältnissen zu finden (Androutsopoulos 2008: o. S.). Als ein Beispiel für diese Machtverhältnisse dient die Verbreitung einer Minderheitensprache in der LL als ein Zeichen der Vitalität der Sprechergruppe (Landry/Bourhis 1997: 28). Bis dato stand die Untersuchung von multilingualen Zeichen bzw. Schildern in urbanen Räumen, insbesondere im Hinblick auf die kontrastive Verteilung von top-down und bottom-up Zeichen, im Vordergrund der LL-Forschung (Jaworski/Thurlow 2010: 12). Heute umfasst die LL-Forschung eine sehr breite Skala von Themen und Fokussen, auch z. B. die Linguistic Landscape von „getragener Sprache“ auf Kleidung (Jaworski/Jia Lou 2021) oder die Rolle von Geschlecht und Sexualität in der LL-Forschung (Milani 2014).

### 2.1.2 Zentrale Funktionen der Linguistic Landscape

Eine Linguistic Landscape hat zwei Basisfunktionen: eine informative und eine symbolische (Landry/Bourhis 1997: 25). Zur informativen Funktion gehört alles, was die LL über die Einwohner<sup>1</sup> der Umgebung bzw. Nutzer und Hersteller des urbanen Raums erzählt (Androutsopoulos 2008: o. S.). Die visuelle Mehrsprachigkeit legt die Grenzen verschiedener Sprachgebiete und -gruppen vor. Dadurch bekommen die sog. „in-group“ und „out-group“ Personen Information darüber, was für Sprachen in diesem Gebiet vorherrschend sind. Falls Schilder bi- oder sogar multilingual statt monolingual sind, lassen sie sich im Hinblick auf die interlingualen Beziehungen bzw. den Grad von Diglossie in der Umgebung untersuchen. Erwähnenswert ist, dass private Schilder ein anderes Bild über die Sprachgemeinschaft im Gegensatz zu öffentlichen Schildern erzählen können. (Landry/Bourhis 1997: 25–27) Private Schilder vertreten öfters eine größere linguistische Diversität als öffentliche Schilder (Leclerc 1989: o. S., zit. n. Landry/Bourhis 1997: 27).

Wie dominierend bzw. rar eine Sprache in der LL ist und wie diese Sichtbarkeit die Schwächen und Stärken einer Sprechergruppe widerspiegelt, bezieht sich auf die symbolische Funktion der visuellen Mehrsprachigkeit (Androutsopoulos 2008: o. S.). Wenn eine Minderheitensprache z. B. auf offiziellen Schildern benutzt wird und damit auch staatlich berücksichtigt wird, trägt die LL positiv zur sozialen Identität einer ethnolinguistischen Gruppe bei. Im Gegensatz, wenn eine Sprache auf keiner Weise in der visuellen Mehrsprachigkeit beachtet wird, zeigt dies der Sprechergruppe, dass ihre Sprache in der

---

<sup>1</sup> In dieser Masterarbeit wird das generische Maskulinum benutzt, um die Lesbarkeit des Textes zu verbessern. Diese Form bezieht sich auch auf die weiblichen und anderweitigen Geschlechteridentitäten.

Gesellschaft einen niedrigen Status hat. Die Abwesenheit einer Sprache kann zu Lobbyieren und zu Verbesserungsforderungen führen. (Landry/Bourhis 1997: 27 f.) Die Macht einer Sprache kann somit in gewisser Weise vom Raum abhängig sein (Jaworski/Thurlow 2010: 10).

## **2.2 Sticker und ihre Verwendung**

Der selbstklebende Sticker erschien in den 1920er Jahren, aber wurde erst in den 60er Jahren ein populäres Kommunikationsmittel, besonders für werbliche Zwecke. Später, als die Produktion der Sticker einfacher und billiger wurde, bekam der Aufkleber vielfältige Funktionen, z. B. Unterhaltung mit lustigen Texten bzw. Bildern oder der Ausdruck eines alternativen Lebensstils. In den 1970er Jahren wurden Sticker eher ein Teil von Subkulturen und wurden deswegen von einigen Leuten und Organisationen vermieden. (Vigsø 2010: 30) Diese Verbindung mit einem alternativen oder subkulturellen Lebensstil spiegelt die Art wider, wie Sticker immer noch heute benutzt werden. Die Sticker thematisieren heutzutage oft u. a. aktivistische oder subversive Meinungen im Straßenbild (Awcock 2021: 522). In öffentlichen Räumen sind Aufkleber z. B. auf Straßenlaternen und Mülleimern zu finden. Ein Sticker funktioniert als eine Einladung, mehrere Sticker zu kleben, weswegen sie oft in Clustern erscheinen. (Reershemius 2019: 627)

### **2.2.1 Sticker als ein kommunikatives Medium**

Die Definition eines kommunikativen Genres basiert auf zwei Hauptmerkmalen: Form und kommunikativer Zweck. Neben diesen Hauptmerkmalen kann auch der Blickwinkel der Semiotik berücksichtigt werden. (Reershemius 2019: 624; Järlehed 2018: 290) Die Bestimmung des Stickers als ein kommunikatives Genre kann schwer sein, weil die Form, d. h. sowohl sein Material als auch seine Gestalt, und auch sein Inhalt enorm variieren. Aufkleber haben mehrere kommunikative Zwecke, weil diese die vorbeigehenden Fußgänger u. a. von etwas überzeugen bzw. vor etwas warnen können. Die Sticker enthalten meistens kurze Texte sowie Bilder bzw. Symbole. Diese Multimodalität kann als ein verbindendes Merkmal betrachtet werden. (Reershemius 2019: 624)

Die Sticker, die in öffentlichen Räumen zu finden sind, werden als lokalisierte kommunikative Ereignisse genannt. Das heißt, dass der Sprechakt nur da stattfindet, wo der Sticker erscheint. (Kallen 2008: 272) Die Person hinter dem Gestalten und dem Kleben des Stickers, die nicht unbedingt dieselbe Person sein muss, bleibt meistens unbekannt. Diese

Person bzw. Personen vermitteln eine Botschaft entweder komplett anonym oder durch eine Gesellschaft bzw. Organisation (Vigsø 2010: 35), z. B. das antifaschistische Netzwerk *Antifa* oder die Klimaschutzbewegung *Fridays for Future*. Hinter dieser Anonymität steht das Faktum, dass die Sticker fast nie autorisiert sind, d. h. die im Straßenbild erscheinenden Aufkleber sind in den meisten Fällen illegal (Reershemius 2019: 625).

Vigsø (2010: 31 f.) stellt in seinem Artikel einige Eigenschaften dar, die den Sticker zu einem einzigartigen Medium machen. Weil Sticker sich in öffentlichen Räumen befinden, steht ihre Information für jede vorbeigehende Person zur Verfügung. Gleichzeitig macht der Standort den Sticker einfach zu zerstören und er kann wegen des Sonnenlichtes rasch verblassen. Infolgedessen ist der Sticker oft kein langfristiges Kommunikationsmedium. Die Produktion, die Distribution und der Austausch eines Stickers sind sowohl einfach als auch relativ billig. Zusammenfassend wird der Sticker als ein schnelles, demokratisches und invasives Medium der Kommunikation bezeichnet. (Vigsø 2010: 31 f.)

### 2.2.2 Sticker in der LL-Forschung

Wie oben bereits erwähnt wurde, sind Aufkleber fast nie autorisiert und daher im Straßenbild illegal. Folglich können sie der transgressiven Linguistic Landscape untergeordnet werden. Mit dem Begriff *transgressiv* werden Ereignisse beschrieben, die entweder gegen – sowohl moralische als auch juristische – Gesetze oder gegen Normen verstoßen (transgressive/Collins). Scollon/Scollon (2003: 146) sprechen von „transgressive semiotics“, wozu alle Zeichen bzw. Schilder gehören, die sich an einem sog. falschen Platz befinden. Auf Basis dieser Bezeichnungen von einem transgressiven Ereignis können sowohl Graffiti als auch die hier untersuchten Sticker als transgressiv betrachtet werden.

Das Interesse an sprachlichen bottom-up Schilder, darunter auch die in dieser Arbeit untersuchten Sticker, ist besonders in den letzten Jahren unter den Forschern gewachsen. Ungeachtet dessen, dass Sticker im Straßenbild der meisten Städte erscheinen, bilden die Sticker nur einen kleinen, aber wachsenden Teil der ganzen LL-Forschung. Im Folgenden werden einige Untersuchungen kurz vorgestellt, die verschiedene Aspekte der Sticker in der Linguistic Landscape thematisieren.

Awcock (2021) beschäftigt sich mit den sog. *protest stickers* (dt. Protestaufkleber) und erklärt, welchen Zweck diese Sticker in den urbanen Räumen haben. Unter dem Begriff Protestaufkleber werden die Sticker eingeschlossen, die sich dem Widerstand verschrieben

haben. Awcock verwendet ein Korpus von über 5000 Fotos, die während sechs Jahre in 53 verschiedenen Orten fotografiert wurden. Das Ziel des Artikels ist zu beschreiben, wie der Protestaufkleber in städtischen Räumen als ein Mittel benutzt wird, um Veränderungswünsche auszudrücken und um die Stadt zeitweilig zu verändern. Der Artikel geht darauf ein, wie diese Sticker benutzt werden und wo sie zu finden sind. (Awcock 2021: 522–527) Awcock spricht nicht direkt über eine Linguistic Landscape, weil ihre Untersuchung sich mehr auf die Perspektive des Raumes und auf die Geografie konzentriert, aber die Schwerpunkte ähneln stark denen von LL-Untersuchungen.

Zweitens wird die Arbeit von Henricson (2020) vorgestellt. In ihrer Untersuchung wird die Benutzung von aktivistischen Stickern an zwei Helsinkier Bahnhöfen erforscht. Der von ihr benutzte Begriff *aktivistinen kielimaisema*, dt. ‚aktivistische visuelle Mehrsprachigkeit‘, umschließt solche Vorkommen der Sprache, die nach einer Meinungs- oder Verhaltensveränderung und somit nach gesellschaftlichem Wandel streben (Henricson 2020: 96). Die Untersuchung Henricsons setzt sich zum Ziel herauszufinden, was für Themen und Sprachen auf den Stickern an den Bahnhöfen zu finden sind. Das Thema ähnelt dem Ziel dieser vorliegenden Arbeit. Außerdem wird in ihrem Artikel untersucht, ob verschiedene Meinungen und Diskurse miteinander im Straßenbild interagieren. (Henricson 2020: 98 f.)

Die dritte vorzustellende Forschung, die von Reershemius (2019) stammt, konzentriert sich auf die Sticker als ein Medium der Kommunikation in öffentlichen Räumen. Reershemius erforscht die Aufkleber entlang einer Straße in Birmingham und erklärt, was für Sprachen und Diskurse auf den Stickern zu finden sind. Darauf aufbauend untersucht sie auch die Frage, von wem die Sticker stammen und warum diese als das kommunikative Mittel gewählt wurde. Sie definiert auch, was für ein kommunikatives Medium der Sticker ist. (Reershemius 2019: 623–630)

Als letzte Studie wird die von Vigsø (2010) präsentiert. Er richtet seine Aufmerksamkeit auf die politischen Sticker von schwedischen Extremistengruppen und ihre Rhetorik (Vigsø 2010: 28). Die Untersuchung ist schon älter, aber wird als theoretische Basis u. a. in den oben erwähnten Studien von Reershemius (2019) und Awcock (2021) benutzt. Vigsø (2010: 30) stellt fest, dass diese politischen Sticker als eine Art Werbeaktion funktionieren. Diese Sticker benutzen keine für die Politik traditionelle Rhetorik, sondern eine sog. epideiktische Rhetorik. (Vigsø 2010: 33 f.) Das heißt, das Ziel der Sticker ist ausnahmsweise nicht das Überreden des Publikums, sondern sie enthalten eher Äußerungen über die Welt. In dem Artikel wird auch

klar, dass solche Sticker meistens nicht von etablierten Parteien benutzt werden, sondern von extremistischen Organisationen. (Vigsø 2010: 43 f.)

## 2.3 Sprachsituation in Deutschland

Um zu verstehen, warum bestimmte Sprachen auf den Stickern verwendet werden, ist es wichtig, die Sprachsituation in Deutschland zu kennen. In diesem Kapitel wird deshalb auf die Sprachsituation Deutschlands, u. a. auf den Status des Deutschen und auf die Minderheiten- bzw. Migrantensprachen kurz eingegangen. Danach wird sich auf die Spracheinstellungen der deutschen Bevölkerung und die deutsche Sprachpolitik fokussiert. Zusammen ergeben diese drei Abschnitte ein umfassendes Bild über die sprachliche Situation in Deutschland.

### 2.3.1 Die heutige Sprachsituation in Deutschland

Das Deutsche oder genauer das Standarddeutsche ist die nationale Amtssprache Deutschlands (Adler/Beyer 2018: 221; Marten 2016: 145). In einer Umfrage vom Institut für Deutsche Sprache aus dem Jahr 2018 haben 90,2 % der Bevölkerung das Deutsche als ihre Muttersprache angegeben (Eichinger et al. 2009: 54). Dies spiegelt die Dominanz des Standarddeutschen in verschiedenen deutschen Institutionen und als die alltägliche Sprache Deutschlands wider. Diese Dominanz ist so umfassend, dass sogar die regionalen Varianten der deutschen Sprache oft vermieden werden. (Adler/Beyer 2018: 222) In dieser Konzeption von Deutschland als nur ein- bzw. deutschsprachig spielt die europäische Idee des Nationalstaates und der Nationalsprache eine wichtige Rolle (Plewnia/Rothe 2011: 216).

Obwohl Deutschland „konzeptionell und institutionell einsprachig“ (Adler 2019: 198) ist, hat das Land eine regionale Minderheitensprache, Niederdeutsch bzw. Plattdeutsch, sowie vier weitere autochthone bzw. einheimische Sprachen, d. h. Sorbisch, Dänisch, Friesisch und Romanes, anerkannt (ebd.). Zusätzlich hat die deutsche Gebärdensprache eine Anerkennung bekommen (Adler 2019: 198). Außer des Romanes und der Gebärdensprache, die im gesamten Land verwendet werden, werden diese Minderheitensprachen vorwiegend in nördlichem Deutschland, u. a. in Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern, gesprochen (Adler/Beyer 2018: 223; Marten 2016: 148). Die niederdeutsche Sprache hat eine lange Geschichte in Deutschland, weil sie die Sprache der Hanse war. Das Niederdeutsche wird aber meistens als ein Dialekt des Deutschen betrachtet. Die Zahl der Sprecher von der jeweiligen autochthonen Sprache variiert von ein paar Tausend bis zu

mehreren Zehntausenden. Die Stelle des Dänischen in der Gesellschaft ist am besten, wohingegen das Friesische bedroht ist. (Marten 2016: 148–152)

Außerhalb der oben erwähnten autochthonen Minderheitensprachen hat Deutschland mehrere allochthonen, d. h. für die Region nicht einheimischen, Sprachen. Diese Sprachen haben oft in der Gesellschaft eine stärkere Präsenz als die autochthonen, auch wenn sie keinen amtlichen Status in Deutschland haben. (Marten 2016: 152) Diese Migrantensprachen sind größtenteils der Grund für die ständig zunehmende Mehrsprachigkeit Deutschlands (Adler/Beyer 2018: 224). Derzeit spricht ca. jeder vierte Einwohner als Muttersprache eine andere Sprache als Deutsch (Adler/Plewnia 2021: 271), was dem oben erwähnten Ergebnis der Umfrage vom Institut für Deutsche Sprache widerspricht. Diese Diskrepanz kann damit zusammenhängen, dass die Umfrage möglicherweise nicht repräsentativ genug war. Diese Umfrage wurde im Hinblick auf Alter, Geschlecht und Bildung gewichtet, aber sie wurde als ein Telefoninterview durchgeführt und es lässt sich vermuten, dass nur die Personen mit ausreichenden Deutschkenntnissen beantwortet haben. Damit wurde ein Großteil der Menschen mit einer anderen Muttersprache als Deutsch vernachlässigt. (Eichinger et al. 2009: 52)

Aus diesen allochthonen Sprachen bekommen oft Russisch, Türkisch und Polnisch die meisten Aufmerksamkeit. Von dem Russischen wird in Deutschland meistens ein russlanddeutscher Dialekt benutzt. Die meisten Russischsprecher sind (Spät-)Aussiedler aus der ehemaligen Sowjetunion und ihr Nachwuchs. Die Vitalität des Türkischen, das mit den Gastarbeitern der Endhälfte des 20. Jahrhunderts nach Deutschland kam, ist sehr hoch im Land. Die Sprache wird in mehreren Kontexten sowohl schriftlich als auch mündlich verwendet, sogar in den Nachfolgenerationen. Die Polnischsprecher bilden eine ziemlich heterogene Gruppe, deren Wurzeln in der Arbeitsmigration des späten 20. Jahrhunderts zu finden sind. (Beyer/Plewnia 2020: 12 f.) Aus den Fremdsprachen in Deutschland hat das Englische mit Abstand meist Prestige und wird von fast jedem Schüler in der Schule gelernt (Marten 2016: 153).

Laut Adler/Beyer (2018: 230) gibt es bis dato keine Statistiken, die über die Minderheitensprachen bzw. Migrantensprachen in Deutschland berichten. Zu den in den deutschen Haushalten meistgesprochenen Sprachen wurde eine Frage im Mikrozensus im Jahr 2017 gestellt. Davor fand die letzte Sprachfrage in der Volksbefragung des Jahres 1939 statt. (Adler 2019: 197–200) Die Sprachfrage im Mikrozensus 2017 wird allgemein für schlecht

gehalten, u. a. wegen der mangelhaften Antwortmöglichkeiten, darunter auch unklare Sammelkategorien wie „eine sonstige europäische Sprache“ und die Möglichkeit, nur eine einzige Sprache zu nennen. (Adler 2019: 204–208) Adler (2019: 203) stellt fest, dass die Zensusfrage eher auf die Sprache als Grad der Integration fokussiert und nicht auf die sprachliche Vielfalt Deutschlands. Aus diesem Grund ist es klar, dass die Resultate dieses Zensus den Bedarf für Sprachstatistiken über den Sprachenstand Deutschlands nicht erfüllen.

### 2.3.2 Spracheinstellungen in Deutschland

Der Begriff Spracheinstellung bezieht sich darauf, was Menschen u. a. von Sprachen, Dialekten und Mehrsprachigkeit halten. In der *Deutschland-Erhebung 2017* von dem Leibniz-Institut für Deutsche Sprache wurde nach den Einstellungen der Deutschen über verschiedene Sprachen und Varietäten der deutschen Sprache gefragt. (Adler/Ribeiro Silveira 2020: 16 f.) Im Jahr 2010 haben Plewnia/Rothe (2011: 215) eine Untersuchung unter Schülern der 9. und 10. Jahrestufen durchgeführt, in der die Einstellungen über bzw. Sympathie für verschiedene Sprachen erforscht wurden. Die Resultate dieser zwei Untersuchungen werden im Folgenden vorgestellt, um die Tendenzen der Spracheinstellungen in Deutschland zu veranschaulichen.

Die *Deutschland-Erhebung 2017* fokussiert sich darauf, wie sympathisch diverse Sprachen, deutsche Dialekte und mit einem Akzent gesprochenes Deutsch gefunden werden (Adler/Ribeiro Silveira 2020: 17). Laut den Befragten sind Deutsch und die in Deutschland relevanten Schulfremdsprachen, d. h. Französisch, Englisch und Spanisch, am sympathischsten. Demgegenüber werden die großen allochthonen Sprachen in Deutschland, d. h. Türkisch, Russisch, Arabisch und Polnisch, am negativsten bewertet. (Adler/Ribeiro Silveira 2020: 18 f.) Zwischen den Bundesländern gibt es einige Unterschiede, z. B. bekommt in der Region der ehemaligen DDR der russische Akzent mehr Sympathie als der spanische, der in den westlichen Teilen beliebt ist. Allgemein halten die französischen, englischen und italienischen Akzente aber die ersten Plätze auf der Liste, unabhängig von der Region. (Plewnia/Rothe 2011: 223) Andersgesagt scheinen Deutsche die europäischen Prestigesprachen wie Französisch oder Englisch zu schätzen, wohingegen die Sprachen der Migranten einen schlechteren Status haben.

Ebenfalls unter den Schülern sind die großen westeuropäischen Sprachen bestbewertet, da Spanisch und Englisch auf den vordersten Plätzen stehen. Im Gegensatz zur *Deutschland-Erhebung 2017* rangiert Deutsch niedrig auf der Liste der meistsympathischen Sprachen. Als

unsympathisch werden unter den Schülern auch die Migrantensprachen Türkisch, Russisch, Polnisch und Arabisch bewertet, dazu auch Französisch und Latein, die als schwere Schulfächer gelten. (Plewnia/Rothe 2011: 226 f.) Auch die Schüler, die eine andere Muttersprache als Deutsch haben, fanden Türkisch, Russisch und Polnisch unsympathisch. (Plewnia/Rothe 2011: 229) Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass unabhängig vom Alter die als Migrantensprachen gesehene Sprachen bedeutend wenig Sympathie unter den Deutschen bekommen.

### 2.3.3 Sprachpolitik Deutschlands

Der Begriff Sprachpolitik bezieht sich auf die Sprachen, die in einem Land bzw. in einer Region gesprochen werden, und auf die Politik bzw. Diskussionen, die diese Sprachen betreffen (Marten 2016: 11). Falls die Politik mehrere Sprachen betrifft, wird sie auch Sprachenpolitik genannt. Die Termini werden oft als Synonyme benutzt, da es schwer ist, Grenzen zwischen einsprachiger und mehrsprachiger Sprachpolitik zu legen. (Marten 2016: 16) Die Sprachpolitik befasst sich häufig mit den „unterschiedlichen sozialen oder funktionalen Varietäten“ (ebd.) einer Sprache. Dagegen handelt es sich nie nur um die Sprache (Ricento 2006: 8 f.). Der zentrale Akteur der sprachpolitischen Maßnahmen ist oft der Staat, aber jede Entität von Städten bis zu individuellen Personen treiben eine Art von Sprachpolitik. Jeder Akt, der irgendwie die Sprachverwendung des Umfeldes zu beeinflussen versucht, kann als sprachpolitisch betrachtet werden. (Marten 2016: 23)

Laut Adler (2019: 198) hat Deutschland keine einheitliche Sprachpolitik. „Weil die deutsche Sprache das gesamte (schriftliche) öffentliche Leben“ (ebd.) dominiert, kann das Fehlen der Sprachpolitik schwer zu bemerken sein. Aus demselben Grund sind einige Nicht-Linguisten der Meinung, dass eine bundesweite Sprachpolitik nicht erst nötig ist (Adler 2019: 198). Weil Sprachpolitik während des Nationalsozialismus und in der DDR missbraucht sowie für Propaganda und Manipulation benutzt wurde, herrscht noch heutzutage teilweise eine Zurückhaltung gegenüber der Sprachpolitik. (Marten 2016: 145) Wenn es um die Bildung und Sprache geht, ist jedes Bundesland souverän (Adler/Beyer 2018: 225), was eine kohärente bundesweite Sprachpolitik nahezu unmöglich macht.

Wie oben schon im Kapitel 2.3.1 erwähnt wurde, ist Deutsch die Amtssprache in Deutschland. Es gibt aber kein bundesweites Gesetz, in dem das Deutsche als offizielle Landessprache definiert wird, und nicht einmal wird Deutsch als offizielle Sprache Deutschlands im Grundgesetz erwähnt. Die deutsche Sprache im deutschen Grundgesetz

festzuschreiben ist mehrmals das Ziel von verschiedenen Parteien und Organisationen gewesen, aber ist bislang niemandem gelungen. (Adler/Beyer 2018: 225) Weil Deutsch die dominanteste Sprache und deswegen die „natürliche“ Sprache des Landes ist, wird es für unnötig gehalten, ein entsprechendes Gesetz zu erlassen (Marten 2016: 145). Im Verwaltungsverfahrensgesetz und dem Gerichtsverfassungsgesetz wird aber dargelegt, dass Deutsch bundesweit die Sprache der Verwaltung und des Gerichts ist (Adler/Beyer 2018: 225).

Die oben genannten autochthonen Minderheitensprachen Sorbisch, Dänisch, Friesisch und Romanes haben durch die Europäische Sprachencharta eine offizielle Anerkennung in Deutschland bekommen und werden deswegen für schützenswert gehalten (Marten 2016: 148). Die Gesetze über diese Minderheitensprachen sind oft regional, d. h. sie gelten eher auf der Landesebene als auf der Bundesebene (Adler/Beyer 2018: 227). Allochthone Minderheitensprachen, die meistens alltäglich prominenter sind, haben keinen behördlichen Status in der deutschen Gesellschaft bekommen (Adler 2019: 198). Die Sprechergruppen von diesen Sprachen, die oft einen Hintergrund in der Migration haben, sind oft von der Integrationspolitik getroffen, bei der der Erwerb und die Kenntnisse der deutschen Sprache im Mittelpunkt stehen. Das heißt, dass sich die Richtlinien über autochthone Minderheiten auf ihre Sprachen fokussieren, wohingegen für die allochthonen Gruppen die Beherrschung des Deutschen wichtiger ist. (Adler/Beyer 2018: 228 f.)

Der kohärenteste Teil der deutschen Sprachpolitik scheint die auswärtige Sprach- bzw. Kulturpolitik zu sein. Obwohl die Sprachpolitik innerhalb Deutschlands voll von *Laisser-faire* ist, wird Deutsch systematisch im Ausland durch Organisationen, wie das Goethe-Institut sowie den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD), gefördert. Die Förderung des Deutschen im Ausland und das Deutschlernen verbessern das Image der Sprache und dadurch auch das des Landes. (Marten 2016: 153 f.) Daraus lässt sich schließen, dass die Sprachen und Sprachpolitik nur dann als wichtig gesehen werden, wenn sie das Ansehen des Landes fördern.

### 3 Material und Methode

Im vorliegenden Kapitel werden der Kontext, das Material und die Methode dieser Masterarbeit präsentiert. Erstens wird die Untersuchung in einen Kontext mit Hilfe der Vorstellung des Milieus, die Universitäts- und Hansestadt Greifswald, gestellt. Danach wird das Material dieser Arbeit sowie dessen Auswahlkriterien und Sammlung vorgestellt. Der Materialvorstellung folgt die Methode und die Durchführung der Analyse, wobei auch kurz auf die Methodologie der LL-Forschung eingegangen wird.

#### 3.1 Material

##### 3.1.1 Untersuchungskontext: Universitäts- und Hansestadt Greifswald

Das zu beschreibende Milieu dieser Untersuchung, Greifswald, liegt in Mecklenburg-Vorpommern am Fluss Ryck und trägt seit 2005 die Bezeichnung „Universitäts- und Hansestadt“ (Greifswald/Webseite). In den historischen Urkunden wird Greifswald zum ersten Mal im Jahr 1209 erwähnt, und zwar als eine Siedlung des Klosters Eldena. Im Jahr 1278 wurde Greifswald eine Hansestadt. Zwischen 1648 und 1815 war die Stadt ein Teil des schwedischen Königreichs, bevor sie an Preußen übergeben wurde. (Greifswald/Britannica Academic)

Die Stadt hat gegenwärtig ca. 62 000 Einwohner, von denen rund 5 000, d. h. 8,5 %, eine nichtdeutsche Staatsangehörigkeit haben (PM 24.10.2022; PM 25.04.2022). Die größten Gruppen der Nichtdeutschen sind aus der Ukraine, Polen und Syrien (3. QZ, 2022). Über die Migrationshintergründe der Bevölkerung Greifswalds gibt es derzeit keine Statistik, aber schätzungsweise haben 8,7 % der Bevölkerung des Bundeslands Mecklenburg-Vorpommern einen Migrationshintergrund (Statistisches Bundesamt 2022: 5). In Deutschland bezieht sich „Migrationshintergrund“ auf Personen, die selbst oder deren „mindestens ein Elternteil die deutsche Staatsangehörigkeit nicht durch Geburt besitzt“ (ebd.).

Ein prominenter Teil der Stadt ist die Universität, die 1456 gegründet wurde und zu den ältesten Universitäten Deutschlands gehört. Die Studierenden bilden einen großen Teil der Bevölkerung Greifswalds und im Wintersemester 2022/23 hatte die Universität 10 356 eingeschriebene Studierende in fünf Fakultäten. Die Anzahl von ausländischen bzw. internationalen Studierenden war 879 in demselben Semester und hat sich im Vergleich zu den Vorjahren deutlich erhöht. Im vorherigen Wintersemester 2021/22 kamen die meisten

internationalen Studierenden aus Syrien, Russland und Polen. (Universität Greifswald/Webseite) Im Jahr 1933 bekam die Universität den Namen Ernst-Moritz-Arndt-Universität. Wegen der antisemitischen und nationalistischen Äußerungen des Namenspatrons der Universität, Ernst Moritz Arndt, wurde die Universität im Jahr 2018 als Universität Greifswald umbenannt. (Chronik/Universität Greifswald)

### 3.1.2 Vorstellung des Materials

Das Material dieser Untersuchung besteht aus einer Sammlung transgressiver, bottom-up Sticker aus der Universitäts- und Hansestadt Greifswald. Die untersuchten Aufkleber stammen von alltäglichen Akteuren, d. h. von Bürgern. Dies heißt, dass sie eher die privaten, bürgerlichen Spracheinstellungen als die offiziellen, behördlichen vertreten. Insgesamt wurden 741 Fotos von Stickern gemacht. Nach dem Entfernen von Duplikaten und Stickern, die die Auswahlkriterien dieser Untersuchung nicht erfüllten (s. unten), blieben noch 445 unterschiedliche Sticker übrig.

Die Sticker, die rein werblich waren, d. h. die mit nur z. B. Geschäftsnamen oder Webseiten, und die, die wegen des Alters oder des Kritzeln auf keiner Weise lesbar oder analysierbar waren, wurden in das Material nicht aufgenommen. Das aus den Stickern bestehende Korpus enthält auch einige Sticker, die keinen Text haben, aber Bilder oder Symbole besitzen, die analysiert und interpretiert werden können. Ein Beispiel dafür ist ein Sticker, der einen stilisierten Hintern mit einer Polizeikappe darstellt.

Die untersuchten Sticker wurden u. a. auf Verkehrsschildern, Straßenlaternen und Mülleimern gefunden. Die Aufkleber, die auf Autos, Fahrrädern usw. erschienen, wurden ausgelassen, da sie auf mobilen Gegenständen vorkommen. Weil die Sticker hauptsächlich in Fußgängerzonen erscheinen und nicht von einem vorbeifahrenden Auto seh- bzw. lesbar sind, sind Fußgänger das vorgesehene Publikum der hier untersuchten Sticker.

Die Sammlung und das Fotografieren der Aufkleber wurden zwischen April und Juli 2022 durchgeführt. Weil Sticker keine langfristigen Teile des Straßenbilds sind, kann diese Arbeit nur einen zeitlich sehr abgegrenzten Stand der Greifswalder Sticker-LL abbilden und analysieren. Alle Bilder, die in dieser Analyse benutzt werden, wurden von der Autorin mittels einer Handykamera fotografiert. Die Aufkleber wurden in den folgenden Stadtteilen Greifswalds (siehe Abb. 1) gefunden: Innenstadt, Fleischervorstadt, Südliche und Nördliche Mühlenvorstadt, Steinbeckervorstadt, Obstbausiedlung, Südstadt und Schönwalde I und II.

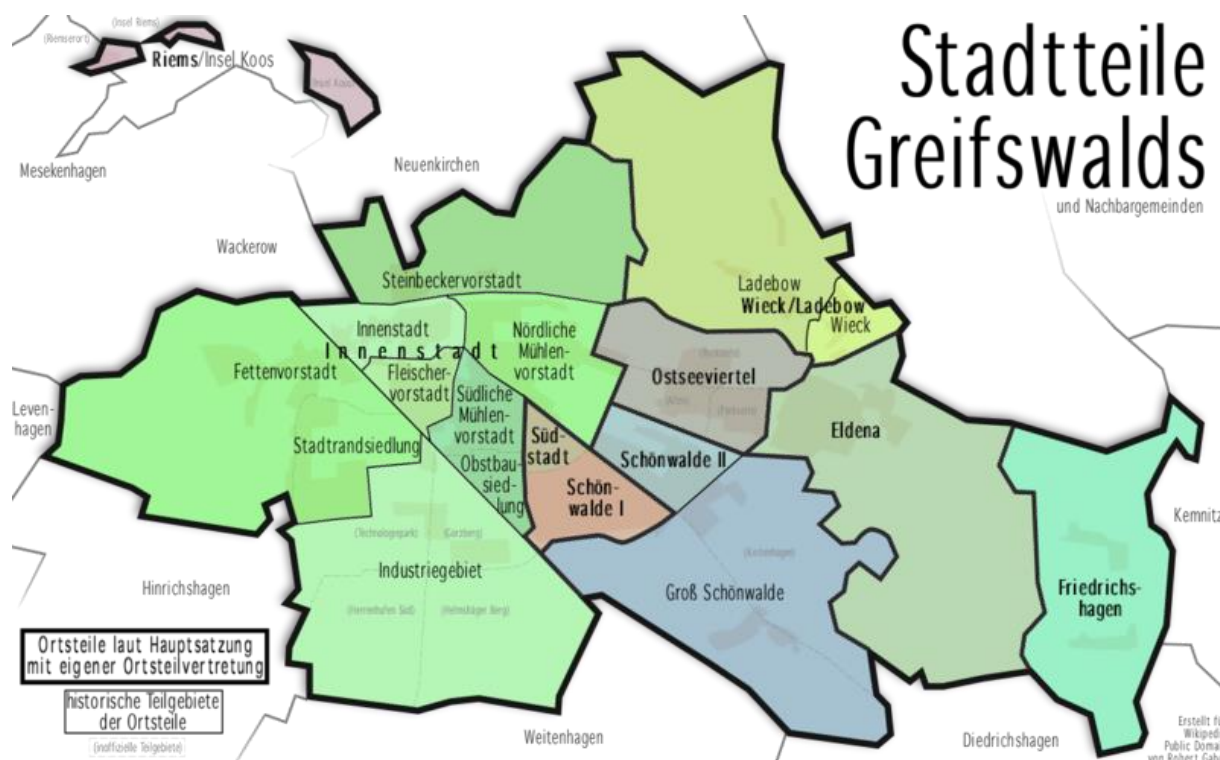


Abb. 1. Stadtteile Greifswalds. (Wikipedia).

Für diese Untersuchung wurden im Voraus keine Stadtteile bzw. Straßen ausgewählt, und die oben erwähnten Stadtteile wurden nicht systematisch abgesucht. Die Abdeckung aller möglichen Straßen und Stadtteilen war nicht möglich im Rahmen einer Masterarbeit, aber auch nicht nötig, da ein Vergleich der Sprach- bzw. Themenverteilung der verschiedenen Stadtteile nicht das Ziel dieser Arbeit war. Alle Sticker, die die Untersuchungskriterien erfüllten und während alltäglicher Bewegung einer Studierenden durch die Stadt in der oben erwähnten Zeitspanne gefunden wurden, wurden fotografiert. Die Sammlung aller möglichen Sticker sicherte, dass das Korpus möglichst vielfältig und repräsentativ wird. In Anbetracht der Repräsentativität wurde aber Mühe gegeben, dass auch außerhalb der Innenstadt fotografiert wurde. Außerdem lag der Schwerpunkt bei einer qualitativen Analyse, in der die unterschiedlichen Sticker wichtiger als ihre Vorkommenshäufigkeit war.

### 3.2 Methode

Wegen der thematischen Vielfalt besitzt die LL-Forschung keine einheitliche Methodologie, die in allen Studien einsetzbar wäre. Da die Linguistic Landscape-Forschungsrichtung jung ist, überrascht diese methodologische Uneinheitlichkeit nicht (Malinowski 2018: 869). Die visuelle Mehrsprachigkeit wird aus mehreren theoretischen Blickwinkeln betrachtet, die eine methodische Vielfalt voraussetzt (Gorter 2013: 204). Die Methodologie der angewandten

Linguistik und der Soziolinguistik wird häufig auf LL-Studien angewandt (Gorter 2013: 198). Neben den ethnografischen und empirischen Methoden werden außerdem sowohl qualitative als auch quantitative Herangehensweisen verwendet (Gorter 2013: 205). Die Benutzung von quantitativen Methoden in der LL-Forschung wird oft kritisiert, weil diese die kontextuelle Analyse und diskursive Interaktion nicht berücksichtigen (Reershemius 2019: 625 f.). Aus diesem Grund werden die qualitativen und quantitativen Methoden oft zusammen auf einer symbiotischen Art benutzt, wobei sie einander unterstützen und verstärken (Blackwood 2015: 40, zit. n. Malinowski 2018: 871).

Das Sammeln von sprachlichen Einheiten durch Fotografieren wird in der Erforschung der visuellen Mehrsprachigkeit für kennzeichnend gehalten. Diese Methode kann auch beispielweise mit Interviews oder Umfragen verbunden werden, um ein umfangreicheres Bild über den Kontext der LL zu erzielen. (Gorter 2013: 205) Fotos zu machen und sie qualitativ bzw. quantitativ zu analysieren wird u. a. in den Studien von Ziegler et al. (2018), Reershemius (2019), Henricson (2020) und Vigsø (2010) verwendet. Beispielsweise in der Forschung von Ziegler et al. (2018) wurde die visuelle Mehrsprachigkeit des Ruhrgebiets anhand von ca. 25 000 fotografierten Sprachvorkommen untersucht. Zusätzlich wurden Hunderte von Interviews durchgeführt, um herauszufinden, wie die Einwohner die Linguistic Landscape erleben bzw. überhaupt wahrnehmen. (Ziegler et al. 2018: 14 f.)

In dieser Arbeit wird die für LL-Forschung kennzeichnende Methode vom Fotografieren mit einer quantitativen und qualitativen Analyse verbunden. Aus den fotografierten Stickern, die die oben erwähnten Kriterien dieser Arbeit erfüllen, wurde eine Datenbank zusammengestellt. In dieser Datenbank wurden die Themen, der schriftliche Inhalt und die verwendeten Sprachen der Sticker notiert. Jeder Sticker wurde zu einem oder zwei Themenbereichen geordnet. Mittels dieser Datenbank konnten quantitative Statistiken über die Themenbereiche und Sprachen erstellt werden. Nur die Themenbereiche, die über zehn Stickertokens enthalten, werden in diesen Statistiken berücksichtigt. Die Themen mit weniger als zehn Tokens werden in die Kategorie *Sonstiges* eingeteilt.

Bei der Klassifizierung nach Sprache wurden alle Wörter außer Vor- und Familiennamen berücksichtigt (für unterschiedliche Lösungen bei Eigennamen siehe Edelman (2008)). Webseiten und Hashtags wurden wie Sätze analysiert, d. h. jedes Wort innerhalb einer Webseite bzw. eines Hashtags wurde als eine eigene Einheit bewertet. Beispielsweise die Webseite *aufstehen-gegen-rassismus.de* (Abb. 2) enthält die folgenden drei Einheiten:

*aufstehen, gegen* und *Rassismus*. Die Domainendungen am Ende der Webseite, z. B. *.de* oder *.com* wurden in der sprachlichen Kategorisierung nicht mitberücksichtigt. Abkürzungen wurden nach der Sprache des ursprünglichen Spruchs geordnet, bspw. im Spruch *LOL SPD* (Abb. 3) wurde *LOL* ‚Laughing Out Loud‘ als Englisch und *SPD* ‚Sozialdemokratische Partei Deutschlands‘ als Deutsch kategorisiert. Markennamen wurden Sprachen zugewiesen, z. B. *Lidl* (s. Abb. 25 im Kap 4.2.4) wurde als Deutsch analysiert. Namen von z. B. Organisationen und Institutionen wurden wie die Markennamen behandelt. Die Sprache von Worten, die in mehreren Sprachen gleich sind, wurde auf der Grundlage der umgebenden Sprache festgelegt, d. h. das Wort *pizza* im Spruch *LOVE PIZZA HATE RACISM*, dt. ‚Liebe Pizza hasse Rassismus‘, wurde als Englisch statt z. B. Italienisch oder Deutsch klassifiziert. Außer einem Sticker, der nur aus Nummern besteht und dem keine Sprache zugewiesen wurde (s. Abb. 61 im Kap. 4.2.10), wurden Nummern in der Klassifizierung nicht mitberücksichtigt.



Abb. 2.



Abb. 3.

Das Ziel dieser Arbeit ist herauszufinden, welche Sprachen und Themen in den in Greifswald gefundenen Stickern zu finden sind und warum diese auf den Stickern präsent sind. Weiterhin wird untersucht, ob Zusammenhänge zwischen den Sprachen und Themen existieren. Um dies herauszufinden, wird im Folgenden eine Analyse der Sprachen- und Themenwahl mit sowohl qualitativen als auch quantitativen Teilen durchgeführt. Auf die für die LL-Forschung kennzeichnende Weise wird erstens ermittelt, welche Sprachen in den untersuchten Stickern verwendet werden. Davon ausgehend wird untersucht, welche Themen zu finden sind sowie zu welchen Zwecken und in welchen Kontexten, d. h. zu welchen Diskursen und Themenbereichen, die Sprachen benutzt werden. Der quantitative Teil wird mit konkreten Fotobeispielen aus der Datenbank veranschaulicht.

## 4 Analyse

### 4.1 Sprachen auf den Stickern

Dieses Kapitel konzentriert sich auf die Sprachen, die auf den untersuchten 445 unterschiedlichen Stickern erscheinen. Die Analyse der Sprachen auf den Stickern wird mithilfe von drei Statistiken durchgeführt. Die Statistiken befassen sich mit allen auf den Greifswalder Stickern erschienenen Sprachen (Abb. 4), den Sprachen der einsprachigen Sticker (Abb. 5) sowie den Sprachen der mehrsprachigen Sticker (Abb. 6). Der Sprachgebrauch wird auch im Hinblick auf die Sprachsituation Deutschlands interpretiert.

#### 4.1.1 Überblick über die Sprachen

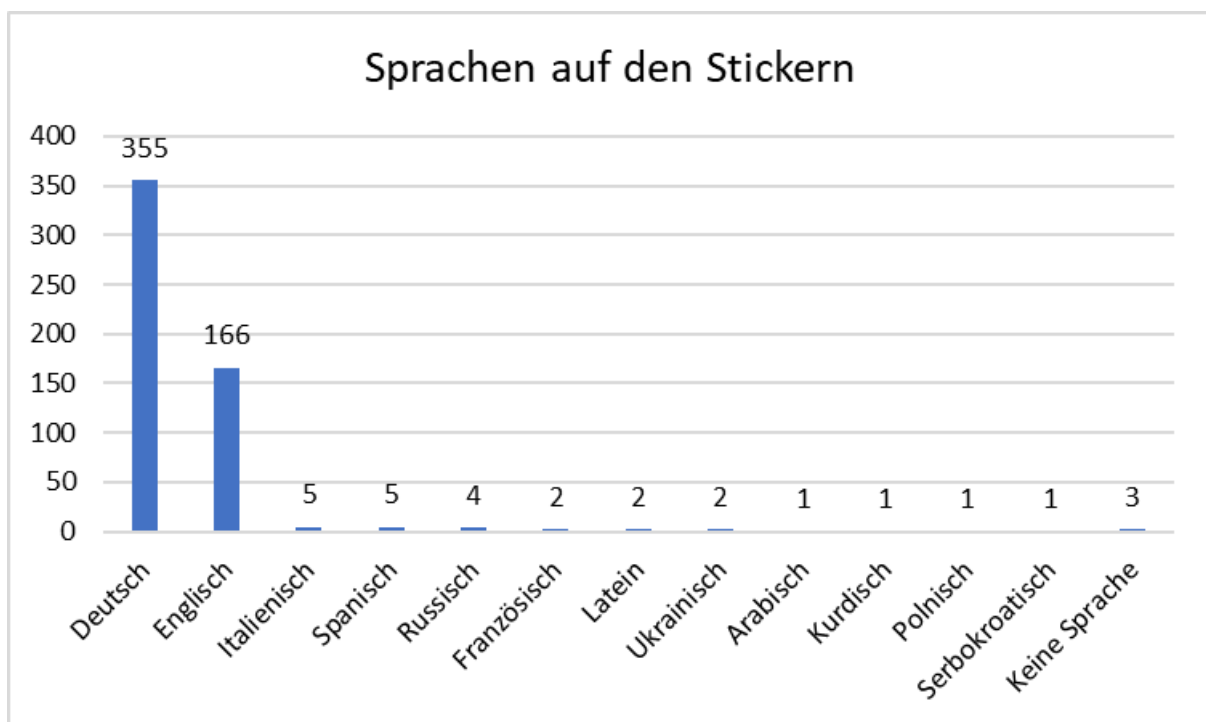


Abb. 4. Die auf den Stickern gefundenen Sprachen in der Reihenfolge ihrer Häufigkeit.

Abbildung 4 veranschaulicht die Sprachen der untersuchten Sticker in der Reihenfolge ihrer Häufigkeit. In der Greifswalder Sticker-Landscape kommen insgesamt 12 verschiedene Sprachen vor: Deutsch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Russisch, Französisch, Latein, Ukrainisch, Arabisch, Kurdisch, Polnisch sowie Serbokroatisch. Bezüglich der Häufigkeit liegt Deutsch mit 355 Vorkommen an der ersten Stelle. Das Englische belegt den zweiten Platz und kommt 166-mal vor. Alle anderen Sprachen erscheinen nur marginal im Straßenbild Greifswalds. Sogar die großen europäischen Sprachen, d. h. Spanisch, Französisch und

Italienisch, sind nur auf einzelnen Stickern zu finden. Aus den in Deutschland weitverbreiteten allochthonen Sprachen kommt Russisch am häufigsten mit vier Vorkommen vor; jede der großen Migrantensprachen, Arabisch, Kurdisch und Polnisch, erscheinen jeweils nur auf einem Sticker. Zur Kategorie „Keine Sprache“ gehören drei Sticker, von denen zwei nur ein Bild enthält und der dritte nur aus Nummern besteht, weswegen ihnen keine Sprache zugewiesen werden kann.

Deutsch ist somit mit Abstand die meistbenutzte Sprache auf den untersuchten Stickern. Dies spiegelt die im Kapitel 2.3 festgestellte Dominanz der deutschen Sprache gegenüber der anderen in Deutschland gesprochenen Sprachen wider. Das heißt, das Deutsche dominiert sowohl den offiziellen Sprachgebrauch als auch den inoffiziellen bzw. transgressiven. Das Deutsche ist wahrscheinlich für einen großen Teil der Stickergestalter die Muttersprache bzw. die am besten beherrschte oder am meisten verwendete Sprache und damit die Sprache, in der sie ihre Botschaft am effektivsten vermitteln können. Dasselbe gilt höchstwahrscheinlich für den Rezipienten. Einige auf den Stickern gefundenen Diskurse beziehen sich auf Phänomene, die in Deutschland und für Deutsche bedeutend sind, u. a. deutsche Politik. In solchen Fällen ist es sinnvoll, das bundesweit verwendete Standarddeutsch zu benutzen.

Auf dem zweiten Platz auf der Häufigkeitsskala findet sich Englisch. Wie bereits erwähnt wurde, genießt das Englische viel Prestige und hat einen hohen Status in Deutschland. Außerdem ist es eine obligatorische Fremdsprache in allen Bundesländern (Adler/Ribeiro Silveira 2022: 52). Laut den bundesweiten Erhebungen (siehe Kap. 2.3.2) genießt die Sprache viel Sympathie von den Deutschen. Als eine Ausdrucksform ist der Sticker auch „stark angloamerikanisch geprägt“ (Ziegler et al. 2018: 142). In Anbetracht dessen ist die umfangreiche Benutzung des Englischen in der Sticker-LL nicht überraschend. Sticker, die die internationalen statt bundesweiten Themen diskutieren, z. B. Flüchtlinge, sind häufig auf Englisch. Dies hängt wahrscheinlich mit dem internationalen Lingua-franca-Status des Englischen zusammen.

Nach dem Englischen bilden die romanischen bzw. europäischen Prestigesprachen, d. h. Italienisch, Spanisch, Französisch und Latein, die größte Gruppe. Trotzdem ist diese Gruppe winzig im Vergleich zum Deutschen und Englischen. Innerhalb dieser Gruppe kommen das Italienische und das Spanische am häufigsten vor. Wie beim Englischen erhalten diese Prestigesprachen laut den Erhebungen (Adler/Ribeiro Silveira 2020: 18 f.; Plewnia/Rothe 2011: 226 f.) am meisten Sympathie von den Deutschen und haben dadurch auch einen hohen

Status. Diese vier Sprachen, zusammen mit Englisch und Russisch, sind die in Deutschland meistgelernten Fremdsprachen (Adler/Ribeiro Silveira 2022: 53). Folglich kann ein Großteil der Deutschen wenigstens die Grundlagen dieser Sprachen. Trotzdem enthalten diese Aufkleber in den meisten Fällen auch Deutsch, was die Botschaft verstärkt (s. 4.1.3 unten). Die Verwendung einer dieser Sprachen bringt einen Grad von Prestige zum Sticker sowie zu dessen Botschaft. Die Benutzung dieser Prestigesprachen hängt oft eng mit den Themen zusammen, z. B. Italienisch und Antifa (s. Kap. 4.2.2), obwohl sie meistens nicht als eine Lingua franca benutzt werden wie das Englische. Stoltmann (2015: 260) stellt auch fest, dass italienische sowie spanische Wörter eher auf linken bzw. linksradikalen Stickern erscheinen.

Die in Deutschland häufig vorkommenden Migrantensprachen bilden einen sehr kleinen Teil der Greifswalder Linguistic Landscape. Wenn sie im Straßenbild erscheinen, kommen sie am häufigsten zusammen mit der deutschen Sprache vor (s. 4.1.3 unten). Deutsch trägt dazu bei, die Botschaft zu verstärken, damit ein möglichst großes Publikum erreicht wird. Im Kapitel 3.1.1 wurde festgestellt, dass die größten Gruppen unter den nichtdeutschen Staatsangehörigen in Greifswald aus der Ukraine, Polen und Syrien stammen. Außerdem gehören Polnisch und Arabisch zu den großen Migrantensprachen in Deutschland. Aus diesem Grund ist die geringe Anzahl von diesen Sprachen merkwürdig. Im Folgenden werden einige Interpretationen darüber vorgestellt, warum die Migrantensprachen trotz ihrer sonstigen Häufigkeit nur minimal in der Sticker-LL Greifswalds vorkommen.

Die geringe Zahl von Migrantensprachen in den Greifswalder Stickern hängt von mehreren Faktoren ab. Wie im Kapitel 2.3.2 festgestellt wurde, bekommen diese Sprachen wenig Sympathie von der Gesellschaft und haben damit einen eher niedrigen Status in Deutschland. Dies kann die Benutzung von Migrantensprachen entmutigen. Im untersuchten Areal ist auch der Anteil der Bevölkerung mit einem Migrationshintergrund im Vergleich zum restlichen Deutschland etwas kleiner. Beispielsweise haben knapp über 30 % der Bevölkerung des Ruhrgebiets in westlichem Deutschland einen Migrationshintergrund (Ziegler et al. 2018: 23). In Mecklenburg-Vorpommern ist dagegen der entsprechende Anteil nur 8,7 % (Statistisches Bundesamt 2022: 5) und in der Stadt Greifswald wohnen ca. 5 000 Personen mit einer nichtdeutschen Staatsangehörigkeit (PM 24.10.2022). Wenn eine Region weniger Sprecher von Migrantensprachen hat, werden die Sprachen allgemein weniger verwendet, besonders in der Öffentlichkeit. Ziegler et al. (2018: 109) stellen fest, dass die Benutzung von transgressiven Sprachvorkommen eher Teil der „westlichen Kultur mit christlicher Geschichte“ (ebd.) ist. Die Kulturen der meisten Migrantensprachen gehören häufig nicht zu

dieser Kategorie. Folglich stammen vermutlich weniger Sticker von Personen mit einem Migrationshintergrund.

Zusätzlich zu den belegten Sprachen lohnt es sich, auch die Sprachen zu analysieren, die überraschenderweise in der Sticker-LL Greifswalds nicht vorkommen. Entgegen den Erwartungen der Autorin ist auf den Greifswalder Stickern kein Türkisch zu finden. Das Türkische ist eine der größten allochthonen Sprachen in Deutschland, dessen Vitalität sehr groß ist (Beyer/Plewnia 2020: 12). Beispielsweise war Türkisch die dritthäufigste Sprache in der LL des Ruhrgebiets (Ziegler et al. 2018: 57) und etwas mehr als vier Prozent der Schilder in der Kieler Linguistic Landscape enthalten Türkisch (Stoltmann 2016: 130 f.). Wohingegen in der Rostocker LL die Sprache nur auf 0,77 % der Schilder erscheint (ebd.: 177). Die Häufigkeit des Türkischen scheint somit in den östlicheren Linguistic Landscapes abzunehmen. Dieses Phänomen zusammen mit dem Umstand, dass die Sticker eher kein Teil der türkischen Kultur sind, kann das fehlende Türkische auf den Greifswalder Stickern erklären.

Die Greifswalder Sticker-LL enthält auch kein Niederdeutsch (weiterhin auch Platt) oder Dialekte. In der Umfrage vom Institut für Deutsche Sprache aus dem Jahr 2016 stellte sich heraus, dass mehr als dreißig Prozent der Befragten aus Norddeutschland gute Sprachkenntnisse im Platt hat (Adler/Beyer 2018: 224). Greifswald liegt im Areal, in dem Platt bis dato gesprochen wird (ebd.: 223), und seit 2017 können Lehramtsstudierende die mecklenburg-vorpommersche Varietät des Platts als Nebenfach studieren (Niederdeutsch/Universität Greifswald). Der Sticker ist eine jugendkulturelle Ausdrucksform (Ziegler et al. 2018: 142), wohingegen die ältesten Generationen die höchste Plattsprachkompetenz zeigen (NDS). Das heißt, dass es sein kann, dass die Plattkenntnisse der jüngeren Generationen nicht dazu reichen, die Botschaft des Stickers auf Niederdeutsch zu ermitteln. Dasselbe Argument lässt sich auch auf das Fehlen der Dialekte auf den Stickern anwenden. Die Dialektkompetenz nimmt tendenziell mit dem jungen Alter ab (Adler/Beyer 2018: 222). Außerdem wird in Norddeutschland allgemein weniger Dialekt verwendet (Adler/Ribiero Silveira 2020: 18).

#### 4.1.2 Einsprachige Sticker

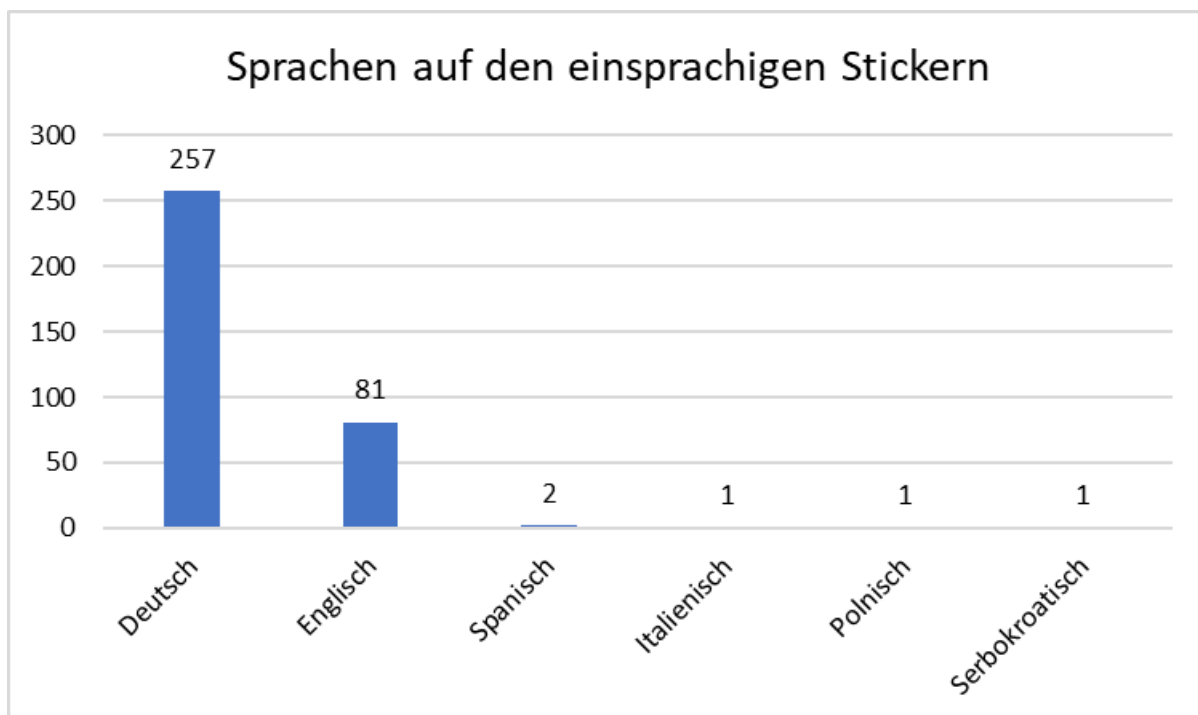


Abb. 5. Die Sprachen auf den einsprachigen Stickern in der Reihenfolge ihrer Häufigkeit.

Einsprachige Sticker werden im Greifswalder Straßenbild bevorzugt: 343 bzw. ca. 77 % der untersuchten 445 Sticker sind einsprachig. Die Dominanz des Deutschen zeigt sich klar auf den einsprachigen Stickern und sogar ca. 75 % der einsprachigen Sticker sind auf Deutsch. Sticker, auf denen Deutsch allein verwendet wird, bilden fast 58 % von den allen untersuchten Stickern. Wie im ganzen Korpus ist das Englische auch auf den einsprachigen Stickern die zweithäufigste Sprache mit 81 Stickern, was trotzdem nur ca. 24 % der einsprachigen Sticker entspricht. Die internationale Stellung des Englischen als eine Lingua franca und die hohen Englischkenntnisse der Deutschen ermöglichen eine effiziente Kommunikation auf den Stickern auch auf Englisch ohne z. B. deutsche Übersetzungen. Der Anteil von anderen Sprachen auf den einsprachigen Stickern ist minimal. Die Verwendung von Spanisch, Polnisch und Serbokroatisch auf Greifswalder Sticker hat keinen offensichtlichen Grund. Möglicherweise haben die Stickergestalter adäquate Sprachkenntnisse in diesen Sprachen und wegen der inoffiziellen Natur des Stickers die Sprache frei wählen können. Im Fall des Polnischen ist es in Anbetracht der Nähe Greifswalds zur polnischen Grenze vorstellbar, dass der Sticker ursprünglich aus Polen stammt. Die Verwendung des Italienischen scheint nicht willkürlich zu sein, stattdessen hängt die Sprache eng mit dem Antifaschismus zusammen (s. Kap. 4.2.2).

### 4.1.3 Mehrsprachige Sticker

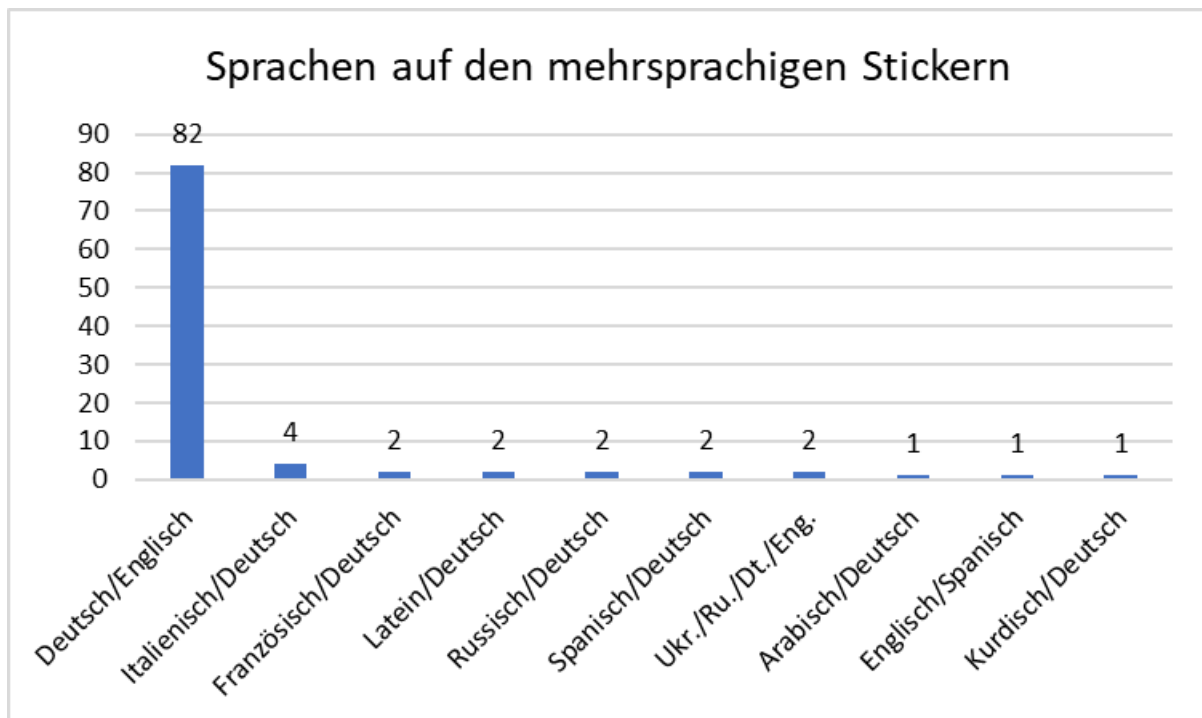


Abb. 6. Die Sprachenkombinationen auf mehrsprachigen Stickern in der Reihenfolge ihrer Häufigkeit.

Mehrsprachige Sticker bilden etwa 22 % der untersuchten Sticker und sind damit die Minderheit im Straßenbild Greifswalds. Von den 99 mehrsprachigen Stickern enthält nur ein Aufkleber kein Deutsch, was auch im Bereich der mehrsprachigen Sticker die große Dominanz des Deutschen beweist. Die häufigste Sprachenkombination auf den mehrsprachigen Sticker ist Deutsch und Englisch mit 82 Stickern, d. h. die Kombination erscheint auf mehr als 80 % der mehrsprachigen Aufkleber. Ungefähr die Hälfte der englischen Vorkommen im ganzen Korpus sind zwei- bzw. mehrsprachig und die deutsch-englische Sprachkombination wird beispielsweise von der Bewegung *Fridays for Future* benutzt, deren englischer Name oft neben einem deutschsprachigen Slogan auf dem Aufkleber steht. Auf den mehrsprachigen Stickern werden die Sprachen neben Deutsch meistens in einzelnen Sprüchen bzw. in bekannten Phrasen verwendet, wohingegen der deutsche Text bspw. eine Ergänzung oder die wichtigere Information hervorbringt. Die Mehrsprachigkeit ist also in den meisten Fällen komplementär, d. h. um die ganze Information zu bekommen, muss man die beiden bzw. alle auf den Stickern verwendeten Sprachen können (Reh 2004: 14). Auf einigen Stickern ist die Mehrsprachigkeit duplizierend bzw. die Information wird mehr oder wenig eins zu eins übersetzt (ebd.: 8). In diesen Fällen ist die deutsche Übersetzung meistens unter dem anderssprachigen Spruch zu finden (s. Abb. 35 u. Abb. 36 in Kap. 4.2.5).

## 4.2 Themenbereiche auf den Stickern

Das vorliegende Kapitel beschäftigt sich mit den auf den analysierten Stickern gefundenen Themen. Erstens wird ein Überblick über die häufigsten Themenbereiche mithilfe einer Statistik (Abb. 7) gegeben. Danach wird jede Kategorie in einem eigenen Abschnitt besprochen, wobei das Thema kurz vorgestellt wird, bevor der Inhalt der Sticker präsentiert und analysiert wird. Falls eine Kategorie mehrere Themen bzw. Diskurse enthält, fokussiert die Besprechung auf die häufigsten, die auf den meisten Stickern erscheinen. Die anderen Diskurse werden aber auch kurz behandelt. Zusätzlich wird versucht, die Sprachenwahl des Themas zu begründen. Die Ergebnisse der Analyse werden mit Fotos veranschaulicht.

### 4.2.1 Überblick über die Themenbereiche

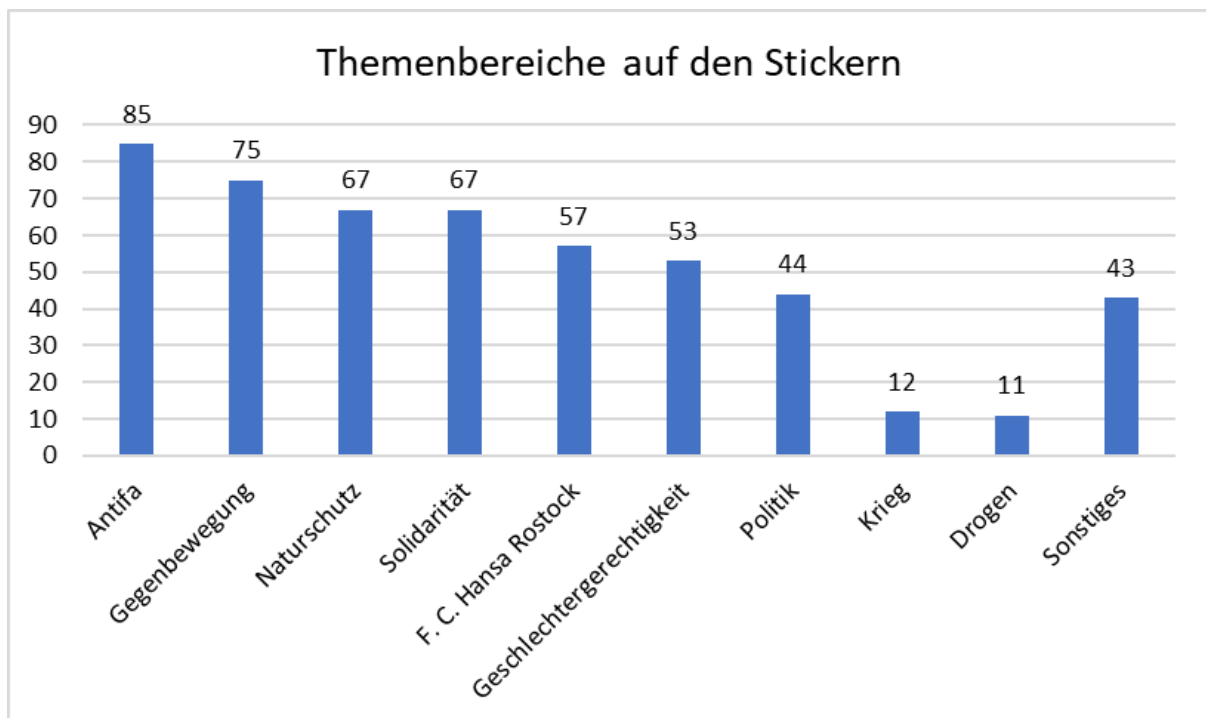


Abb. 7. Die auf den Stickern gefundenen Themen in der Reihenfolge ihrer Häufigkeit.

Abbildung 7 veranschaulicht die in dieser Arbeit analysierten neun häufigsten Themen bzw. Themenbereiche, d. h. *Antifa*, *Gegenbewegung*, *Naturschutz*, *Solidarität*, *F. C. Hansa Rostock*, *Geschlechtergerechtigkeit*, *Politik*, *Krieg* sowie *Drogen*. Alle erwähnten Themen enthalten wenigstens zehn voneinander abweichende Sticker, d. h. Stickertypes. Zu einem Themenbereich gehören sowohl die Sticker für ein bestimmtes Thema als auch die Sticker, die gegen das Thema sind, d. h. zur Kategorie *Antifa* gehören sowohl antifaschistische als auch faschistische Sticker (für eine ähnliche Entscheidung s. Henricson 2020). Die Themen,

die weniger als zehn Stickertokens aufweisen bzw. nur auf einzelnen Stickern erscheinen, werden zu der Sammelkategorie *Sonstiges* gezählt. Von den Themenbereichen kommt Antifa am häufigsten mit insgesamt 85 Stickern vor. Auf der zweiten Stelle stehen die gegenbeweglichen Sticker mit 75 Vorkommen. Den dritten Platz teilen die Kategorien Naturschutz und Solidarität. Der Themenbereich Drogen belegt den neunten Platz und ist damit das kleinste selbstständige Thema. Zwischen den größten und der kleinsten Kategorie rangieren die Themenbereiche F. C. Hansa Rostock, Geschlechtergerechtigkeit, Politik sowie Krieg. Im Folgenden werden die Themenbereiche der Abbildung 7 in derselben Reihenfolge vorgestellt und analysiert. Alle Fotos, die die Themen veranschaulichen, wurden von der Autorin dieser Arbeit fotografiert.

#### 4.2.2 Antifa

Zu der größten Kategorie dieser Forschung *Antifa* gehören 85 Sticker, die antifaschistisch bzw. gegen (Neo-)Nazis und Rechtsextremismus sind. Der Themenbereich umschließt sowohl antifaschistische als auch faschistische Sticker, von denen die antifaschistischen mit Abstand häufiger sind, aber einige Aufkleber positionieren sich klar gegen Antifa (Abb. 8). Dieser Abschnitt fängt mit einer Vorstellung des Themas und der Diskurse an, wonach der Fokus auf die Sprachen auf den Stickern gerichtet wird.



Abb. 8.



Abb. 9.

Deutschlandweit sind viele lokale Gruppen mit dem Namen *Antifaschistische Aktion* bzw. *Antifa* zu finden. Trotzdem bildet Antifa keine homogene, organisierte Gesellschaft, sondern vertritt eher eine generelle Botschaft, hinter der die Menschen stehen können. Als Symbol dieser Bewegung dienen zwei Flaggen, eine rote und eine schwarze, die nach links zeigen (Abb. 9). Die hintere schwarze Flagge symbolisiert den autonomen Anarchismus, wohingegen die rote für Sozialismus steht. (Antifa/BfV) Dieses Symbol erscheint mehrfach im Greifswalder Straßenbild, oft zusammen mit dem Text *Antifaschistische Aktion* oder der Abkürzung *AFA*. Heutzutage wird Antifa eng „mit dem Kampf gegen Neonazismus und Rechtsextremismus“ verbunden (Antifa/BfV). Diese Haltung den (Neo-)Nazis gegenüber kommt häufig auf den untersuchten Stickern vor und einige Sticker enthalten sogar ziemlich aggressive Stellungnahmen (Abb. 10). Unter dem Antifaschismus gibt es auch kleinere linksextremistische Fraktionen, die gewaltbereit sind. Sie üben aktiv Aktivitäten wie Körperverletzungen, Brandstiftungen und andere Straftaten als Gegenaktionen gegen Personen oder Organisationen aus, die nach ihnen faschistisch sind (wie z. B. die Partei *Alternativ für Deutschland*). (Antifa/BfV)



Abb. 10.



Abb. 11.

Die Beliebtheit der Antifa im Greifswalder Straßenbild kann als eine Gegenreaktion zu der zunehmenden Menge von rechtsmotivierten Gewalttaten in Deutschland betrachtet werden, die auch auf den Aufklebern erwähnt werden (Abb. 11). Außerdem reagieren die Sticker auf die wachsende Popularität des Rechtspopulismus und -extremismus in der Politik Deutschlands, z. B. die Beliebtheit der Partei *Alternative für Deutschland*. Die ersten Antifa-

Gruppen wurden in den 80er Jahren in Ostdeutschland gegründet (Jänicke et al. 2021: 50 f.) und Antifaschismus war ein zentraler Teil des DDR-Gründungsmythos (Jesse 2021: 98). In Anbetracht dessen hat die Bewegung schon seit Langem eine starke Präsenz im Osten Deutschlands.

Im Vergleich zu den anderen Themenbereichen sind in dieser Kategorie klare Dialoge zwischen den Stickern zu finden. Obwohl der Großteil der Sticker aus der Seite der Antifa kommt, gibt es zwei Sticker zu finden, die sich klar gegen Antifa positionieren. Diese Aufkleber stammen höchstwahrscheinlich von der sog. *Anti-Antifa*. Das Konzept entspringt aus den Neonazikreisen und beschreibt Rechtsextremisten, die Antifa-Gruppen entgegentreten und die das Engagement gegen Rechtsextremismus zu verhindern versuchen. (Anti-Antifa/bpb) Die Anti-Antifa-Sticker sind hoch auf Regenrohre geklebt, wahrscheinlich weil diese Position ihre Zerstörung bzw. Entfernung erschwert. Die Greifswalder scheinen aktiv Spuren des Faschismus aus dem Straßenbild zu entfernen. Abb. 12 veranschaulicht, dass mithilfe des Kritzelns der Text *ANTIFASCHISMUS IST KEINE MEINUNG SONDERN EIN VERBRECHEN!* für die Zwecke der Antifa geändert wurde. Außerdem werden faschistische Sticker häufig bedeckt oder durch antifaschistische Sticker ersetzt (s. Abb. 13).



Abb. 12.



Abb. 13.

Ähnlich wie in den anderen Kategorien sind Deutsch und Englisch die meistverwendeten Sprachen in diesem Themenbereich. Deutsch ist aber mit Abstand die häufigste Sprache und erscheint auf 80 % der Sticker. Englisch kommt oft in Phrasen wie *GOOD NIGHT WHITE PRIDE* (Abb. 14), dt. ‚Gute Nacht weißer Stolz‘, und auf Webseitenamen vor. Außerdem sind fast alle zweisprachige sowie das einzige einsprachige Vorkommen des Italienischen auf

diesen antifaschistischen Stickern zu finden. Die Begriffe Faschismus und Antifaschismus haben ihre Wurzeln in Italien der 1920er Jahre (Jesse 2021: 93–95). Die Verwendung von italienischen Phrasen wie *Siamo tutti antifascisti!* (Abb. 15), dt. ‚Wir sind alle Antifaschisten!‘, auf den Stickern zollt auf einer Weise Anerkennung der Geschichte und Wurzeln der antifaschistischen Bewegung und Aktion.



Abb. 14.



Abb. 15

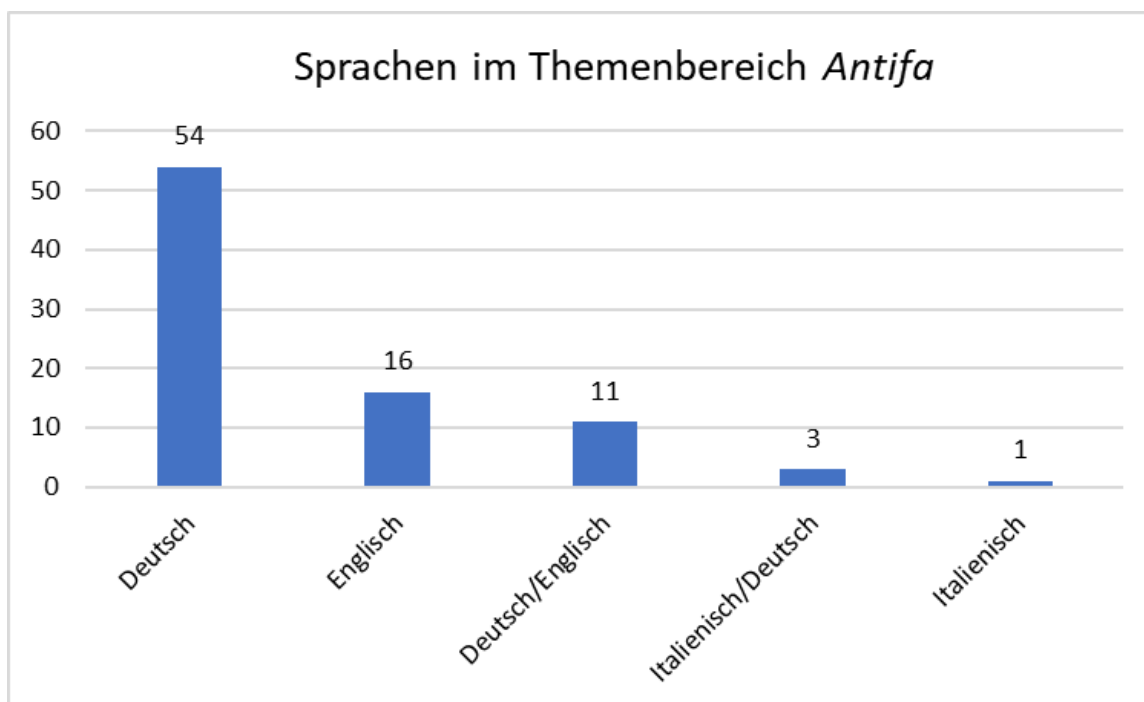


Abb. 16. Die verwendeten Sprachen bzw. Sprachkombinationen im Themenbereich *Antifa* in der Reihenfolge ihrer Häufigkeit.

### 4.2.3 Gegenbewegung



Abb. 17.



Abb. 18.

Der zweitgrößte Themenbereich *Gegenbewegung* umschließt 75 Sticker, die eine Abneigung gegen Strukturen wie Kapitalismus (Abb. 17), eine Opposition traditioneller Gesellschaften und Länder (Abb. 18) sowie eine Neigung für Anarchie zeigen. Aufkleber über Polizei bzw. über den Polizeihass bilden den größten Diskurs innerhalb dieser Kategorie mit insgesamt dreißig Aufklebern. Die Sticker dieses Themenbereichs enthalten häufig Themen oder Sprüche, die auch in den Themenbereichen Antifa, Naturschutz und Solidarität vorkommen. Infolgedessen überlappen diese Kategorien sich relativ oft.

Hinter dem Polizeihass in der Greifswalder Sticker-LL steht u. a. das rassistische und rechtsextremistische Verhalten der Polizisten (Bosch 2020: 167), was weitgehend in der Gesellschaft ignoriert wird. Als ein Beispiel dafür dient die geringe Verurteilungsquote der von der Polizei verursachten Körperverletzungen (Abdul-Rahman et al. 2019: 231 f.). Im Jahr 2018 wurden nur in 2 % der Fälle von rechtswidriger Gewaltübung im Amt Anklagen gegen Polizisten erhoben (Abdul-Rahman et al. 2019: 233). Zusätzlich haben die Menschen Ereignisse in der Erinnerung, die ein klares Problem in der Polizeiinstitution zeigen. Beispielsweise der Tod von Oury Jalloh (Abb. 19), der 2005 in Dessau im Polizeigewahrsam starb (Bosch 2020: 167). Rassismus und sogar rechtsextreme Netzwerke (Foroutan 2020: 12) unter den Polizisten sind keine neuen Phänomene, aber die wurden zu einem größeren Diskurs auch in Deutschland nach dem Tod George Floyds im Mai 2020 in den USA (Bosch 2020: 167).

Auf den Stickern dieser Kategorie erscheint der polizeifeindliche Spruch *All Cops Are Bastards* bzw. *ACAB*, dt. ‚Alle Polizisten sind Mistkerle‘, häufig. Die Nummerkombination *1312* bzw. *one three one two* (Abb. 20) weist auch auf diesen Spruch hin, weil die Nummern die Stellen der Buchstaben ACAB im Alphabet zeigen. Auf die Polizisten wird häufig beleidigend mit den Wörtern *pig* und *Bulle* verwiesen und sie werden oft als Schweine

abgebildet (Abb. 20). Ein Teil dieser polizeifeindlichen Sticker gehören auch zum Themenbereich *F. C. Hansa* (s. Kap. 4.2.6). In der Sticker-Landscape Greifswalds wurde keine Sticker gefunden, die auf der Seite der Polizei stehen oder die versuchen, die Polizei zu verteidigen.



Abb. 19.



Abb. 20.



Abb. 21.



Abb. 22.

Auch in dieser Kategorie ist Deutsch die meistbenutzte Sprache und kommt auf 72 % der Sticker vor, aber Englisch erscheint 38-mal auf den Stickern. Ein Großteil der englischsprachigen Vorkommen stammen von dem oben erwähnten Spruch *All Cops Are Bastards*. Außerdem kommt Französisch einmal zusammen mit dem Deutschen und Spanisch

zweimal vor, z. B. in Abbildung 21 mit dem Text *TODO EL BARRIO ODÍA LA POLICIA!*, dt. ‚Das ganze Viertel hasst die Polizei!‘ Der schon im Kap. 3.1.2 erwähnte Sticker ohne Worte, der aber einen stilisierten Hintern mit einer Polizeikappe darstellt, (Abb. 22) gehört auch zu dieser Kategorie. Die Abbildung 23 zeigt die präzise Verteilung der Sprachen bzw. Sprachkombinationen auf den Stickern dieser Kategorie.

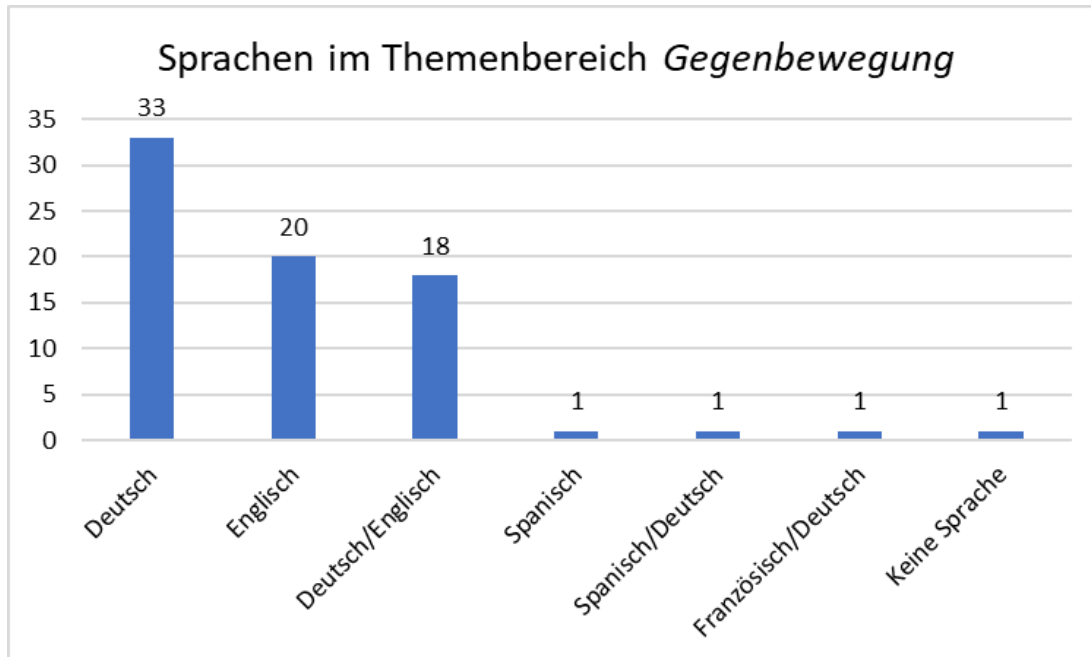


Abb. 23. Die verwendeten Sprachen bzw. Sprachkombinationen im Themenbereich *Gegenbewegung* in der Reihenfolge ihrer Häufigkeit.

#### 4.2.4 Naturschutz



Abb. 24.



Abb. 25.

Der drittgrößte Themenbereich *Naturschutz* umfasst insgesamt 67 Sticker und zwei Subkategorien: Klima- und Tierschutz. Sticker über Klimaschutz erscheinen häufiger als die über Tierschutz, aber Aufkleber u. a. über Veganismus bzw. Fleischkonsum (Abb. 24) und Tierfabriken kommen auch häufig in der Greifswalder Linguistic Landscape vor. Diese Sticker versuchen teilweise verantwortliche Parteien zu entlarven wie der Sticker in Abb. 25, der auf einem Lidl-Schild angeklebt ist und Lidl das Verursachen des Tierleids vorwirft.

Mehrere Klimaschutzaufkleber stammen von der Bewegung *Fridays for Future* (im Folgenden auch FFF), die derzeit wahrscheinlich die bekannteste Klimaschutzbewegung ist. Als Beginn der FFF wird meistens der Schulstreik der schwedischen Aktivistin Greta Thunberg genannt. Seit Anfang 2019 finden Schulstreiks und Demonstrationen unter dem Namen *Fridays for Future* global statt. Die meisten Demonstranten sind Schüler und Studierende zwischen 14 und 19 Jahren. (Wallis/Loy 2021: o. S.) Wie oben schon erwähnt wurde, ist der Sticker eine jugendkulturelle Kommunikationsform (Ziegler et al. 2018: 142), was mit dem jungen Durchschnittsalter der FFF-Anhänger übereinstimmt. Außer Demonstrationen scheinen Sticker wichtige Einflussmöglichkeiten der *Fridays-For-Future*-Bewegung zu sein.



Abb. 26.



Abb. 27.

Viele Sticker setzen die Forderung vor, den Kohleabbau zu beenden (Abb. 26) und die Bedürfnisse der Leute und der Natur vor die der Industrie und der Unternehmen zu stellen. Einige Sticker schlagen begeistert Alternative zum Kohleabbau vor und zwar u. a. Windkraft (Abb. 27). Die meisten Aufkleber in dieser Kategorie enthalten eine Einladung zu Klimastreiks (Abb. 26) und Demonstrationen. Einige Klimaschutzaufkleber beziehen sich auf verschiedene politische Akteure, u. a. den derzeitige Bundeskanzler Olaf Scholz (Abb. 28), die Partei CDU sowie deren Politiker Armin Laschet. Laschets Spruch: „Ich mache es nicht. Drei Worte!“ (WELT Nachrichtensender 2021) wird in Abbildung 29 parodiert. Dieser Spott stammt höchstwahrscheinlich daraus, dass Laschet als Ministerpräsident Nordrhein-Westfalens u. a. den Bau von der Windkraft erschwert hat und den Abbau von Hunderten Millionen Tonnen von Kohle erlaubt hat. (Lehner/Groeneveld 2021: o. S.)

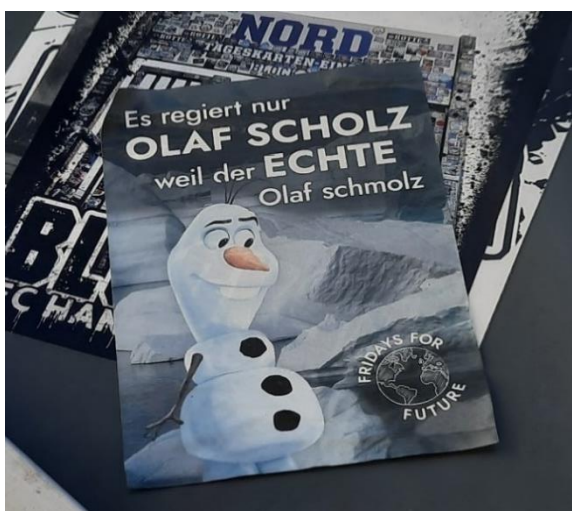


Abb. 28.



Abb. 29.

Wie bisher ist das Deutsche die vorherrschende Sprache in dieser Kategorie und erscheint auf ca. 90 % der Sticker. Englisch belegt wieder den zweiten Platz, aber kommt meistens im Zusammenhang mit dem Deutschen vor. Diese deutsch-englische Sprachkombination wird fast so häufig als das Deutsche allein auf den Stickern verwendet. Beispielsweise im Namen der Bewegung *Fridays for Future* neben einem deutschsprachigen Spruch (z. B. Abb. 26 u. Abb. 28). Das Französische erscheint in einem Sticker zusammen mit dem Deutschen in diesem Themenbereich.

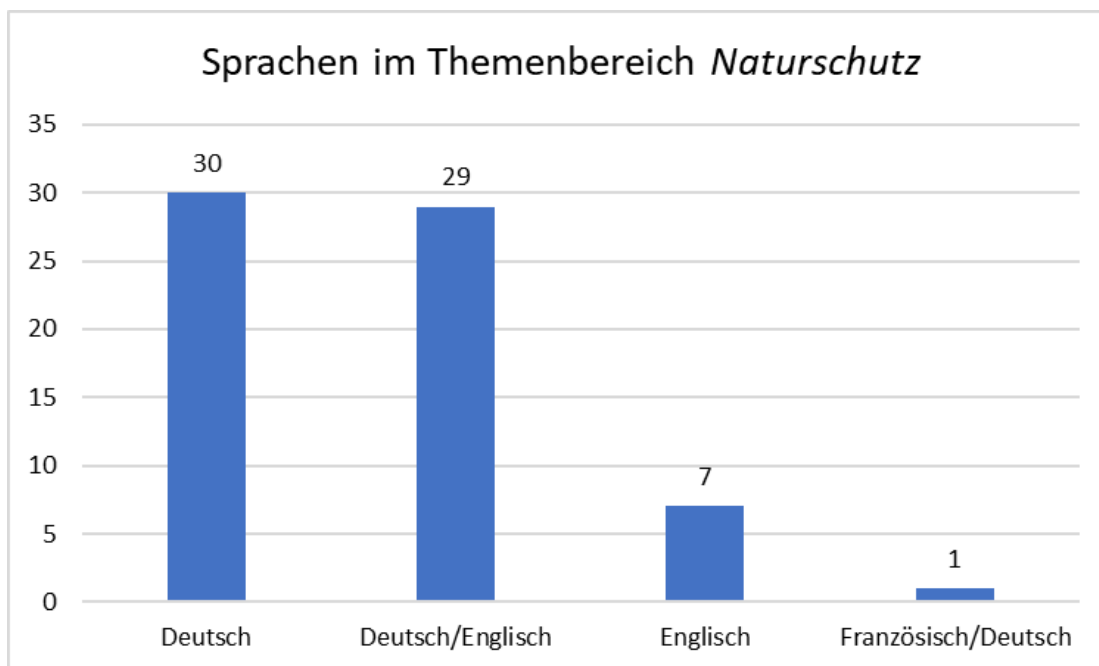


Abb. 30. Die verwendeten Sprachen bzw. Sprachkombinationen im Themenbereich *Naturschutz* in der Reihenfolge ihrer Häufigkeit.

#### 4.2.5 Solidarität

Der Themenbereich *Solidarität* ist im Hinblick auf die Diskurse der vielfältigste. Hier werden die Sticker behandelt, die sich mit u. a. Menschenrechten, Rassismus und Flüchtlingen beschäftigen. Die größten Diskurse innerhalb dieser Kategorie sind Flüchtlinge und Rassismus, die im Folgenden näher betrachtet werden. Solidarität umfasst 67 Sticker und teilt somit den Titel der drittgrößten Kategorie mit Naturschutz.

Im Hinblick auf Einwanderung ist Deutschland seit Jahrzehnten ein der wichtigsten Länder Europas (Holloway et al. 2021: 1). Seit Anfang der 2010er Jahre hat die Zahl von Asylanträgen bzw. Flüchtlingen in Deutschland stark zugenommen und war bis dato am höchsten in den Jahren 2015 und 2016 (Statista 2023a) während der sog. „Flüchtlingskrise“. Ein Großteil der Deutschen unterstützt die Asylsuche und ist bereit, den Asylsuchenden zu helfen. Trotzdem haben in einer Umfrage der Friedrich-Ebert-Stiftung über die Hälfte der Befragten negative Gedanken gegenüber Asylsuchenden geäußert. (Holloway et al. 2021: 7) Auch wenn das Asyl ein Menschenrecht ist und so auch von den Deutschen betrachtet wird, werden Geflüchtete häufig angefeindet. Zusätzlich werden die Geflüchteten von u. a. Rechtsextremen benutzt, um Angst in der Gesellschaft anzustacheln sowie das rassistische Bild eines homogenen bzw. weißen Deutschlands zu fördern. (Flüchtlingsfeindlichkeit/AAS) Personen mit Migrationshintergrund sowie Geflüchtete leiden in Deutschland am meisten unter Rassismus, weil er eng mit Migrations- und Integrationsfragen zusammenhängt

(Foroutan 2020: 12, 17). Der Rassismus wird von Duden (Rassismus/Duden) als eine Theorie definiert, laut der Personen „mit bestimmten biologischen oder ethnisch-kulturellen Merkmalen anderen von Natur aus über- bzw. unterlegen sein sollen“ bzw. die „institutionelle, gesellschaftliche o. ä. [sic] Strukturen, durch die Menschen diskriminiert werden“.



Abb. 31.



Abb. 32.

Die Sticker der Greifswalder LL sind grundsätzlich antirassistisch und stehen auf der Seite der Geflüchteten. Diese Ideen überlappen sich auf einigen Stickern (Abb. 31). Die auf die Flüchtlinge fokussierenden Sticker bevorzugen u. a. die Phrasen *REFUGEES WELCOME* (Abb. 33), dt. ‚Flüchtlinge willkommen‘, und *kein Mensch ist illegal* und präsentieren eine generelle Abneigung gegen Nationen, Landesgrenzen (Abb. 32) sowie Deportationen. Die Greifswalder Aufkleber erfordern eine Gesellschaft ohne Rassismus mit Sprüchen wie *MAKE RACISTS AFRAID AGAIN*, dt. ‚Rassisten wieder Angst machen‘, und *RASSIST/INNEN VERTREIBEN, FLÜCHTLINGE BLEIBEN*. Die internationale Bewegung gegen Rassismus *Black Lives Matter* (Abb. 34) erscheint auch im Greifswalder Straßenbild. Diese Sticker überlappen sich teilweise mit den Themenbereichen Antifa und Gegenbewegung in Hinblick auf Ideen wie eine offene Welt ohne Landesgrenzen.



Abb. 33.



Abb. 34.

Sprachlich ist der Bereich am diversesten und die Kategorie enthält neben den häufigsten Sprachen Deutsch und Englisch sechs andere Sprachen: Russisch (Abb. 35), Kurdisch, Französisch, Spanisch, Arabisch (Abb. 36) und Serbokroatisch, die aber jeweils nur ein- bzw. zweimal erscheinen. Außer der serbokroatischen Sprache erscheinen alle der erwähnten Sprachen mit entweder Deutsch oder Englisch zusammen. Diese allochthonen Sprachen werden nicht als Lingua franca benutzt wie das Englische, sondern hängen mit dem Thema des Stickers zusammen. Das Deutsche funktioniert meistens als eine Übersetzung neben den allochthonen Sprachen. Internationalität prägt diesen Themenbereich, weswegen Englisch als eine internationale Lingua franca in dieser Kategorie die zweithäufigste Sprache ist.



Abb. 35.



Abb. 36.

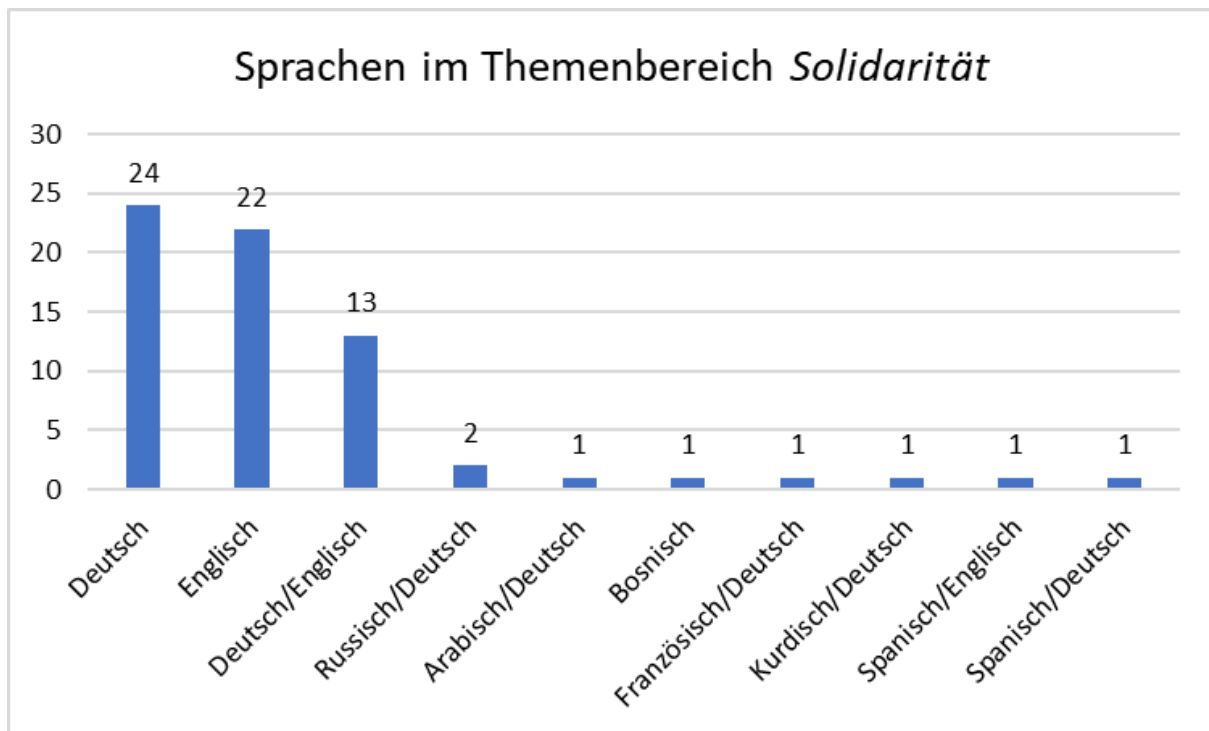


Abb. 37. Die verwendeten Sprachen bzw. Sprachkombinationen im Themenbereich *Solidarität* in der Reihenfolge ihrer Häufigkeit.

#### 4.2.6 F. C. Hansa Rostock

Wie die Überschrift bereits andeutet, enthält dieser Themenbereich die Greifswalder Sticker, die sich mit dem Fußballclub Hansa Rostock beschäftigen, im Folgenden auch FCH oder F. C. Hansa genannt. Der im Jahr 1965 gegründete Fußballclub stammt aus Rostock und spielt in der zweiten Bundesliga (FCH/Webseite). FCH hat ca. 22 000 Mitglieder (ebd.) und ist damit der sechstbeliebteste sowie der mitgliedstärkste Verein aus Mecklenburg-Vorpommern in der zweiten Bundesliga (Statista 2023b). Die Farben des F. C. Hansa, blau und weiß, erscheinen oft im Greifswalder Straßenbild zusammen mit dem Logo (Abb. 38), einer roten Kogge mit dem Text *F. C. Hansa* und mit einem blauen Segel, worauf ein Greif steht. (FCH/Webseite) Die Kategorie schließt 57 Stickertypes ein, aber die Aufkleber erscheinen häufig in Clustern und in der Sticker-LL kommen leicht Hunderte FCH-Stickertokens nebeneinander vor.



Abb. 38.



Abb. 39.

Laut Kett-Straub (2012: 98) ist FCH für die „eher problematischen Fans“ bekannt. In den FCH-Stickern kommen häufig die Wörter *Ultras* (Abb. 39) und *Hooligans* vor, die für die Beschreibung extremer Fans von verschiedenen Fußballclubs benutzt werden. Ultras sind meistens jüngere Fußballanhänger, die die Polizei als Feinde sehen und die Gewalt meistens spontan als „Mittel zur Interessendurchsetzung“ benutzen (Kett-Straub 2012: 99 f.). Für die Ultras steht Fußball im Hauptfokus, wohingegen die Hooligans das Spiel oft als eine Ausrede benutzen, um Gewalttaten zu begehen. Mitglieder dieser Hooligangruppen vereinbaren sogar Termine außerhalb der Spiele, um miteinander zu kämpfen. (ebd.)



Abb. 40.



Abb. 41.

Dieser Gewaltaspekt zeigt sich klar auf den FCH-Aufklebern. Feuer, Prügeleien und gewalttätige Sprüche sind auf mehreren Stickern zu finden. Besonders oft wird die Gewalt auf konkurrierende Fußballclubs gerichtet, z. B. auf Hamburgs FC St. Pauli (Abb. 40), gegen den der FCH seit einem Konflikt zwischen St. Pauli-Fans und aus Rostock kommenden FCH-Hooligans sowie Neonazis im Jahr 1993 ein eher brutales Duell hat (Kicker). Obwohl mehrere Sticker diese Gewalt akzeptieren bzw. fördern, gibt es trotzdem einige Aufkleber, die gegen den Hooliganismus und Rechtsextremismus unter Hansafans sind und es kritisch betrachten (Abb. 39; Abb. 41). Mehrere FCH-Sticker sind lokal gestaltet und beinhalten Phrasen wie *Hansastadt Greifswald* (Abb. 42) oder *Hansafans Spanien*.



Abb. 42.



Abb. 43.

Die Sprache der FCH-Aufkleber ist überwiegend Deutsch und die Kategorie enthält nur einen Sticker ohne Deutsch. Ungefähr 73 % der FCH-Sticker sind einsprachig Deutsch. Das Englische erscheint siebenmal, aus denen sechs Vorkommen mit dem Deutschen zusammen sind. Meistens ist Englisch in der auch im Kap. 4.2.3 vorkommenden, polizeifeindlichen Phrase *ACAB* bzw. *All Cops Are Bastards* (Abb. 43) zu finden. Zusätzlich kommt Italienisch einmal auf den Stickern vor. Dieses Vorkommen des Italienischen ist das einzige außerhalb des Themenbereichs *Antifa*.

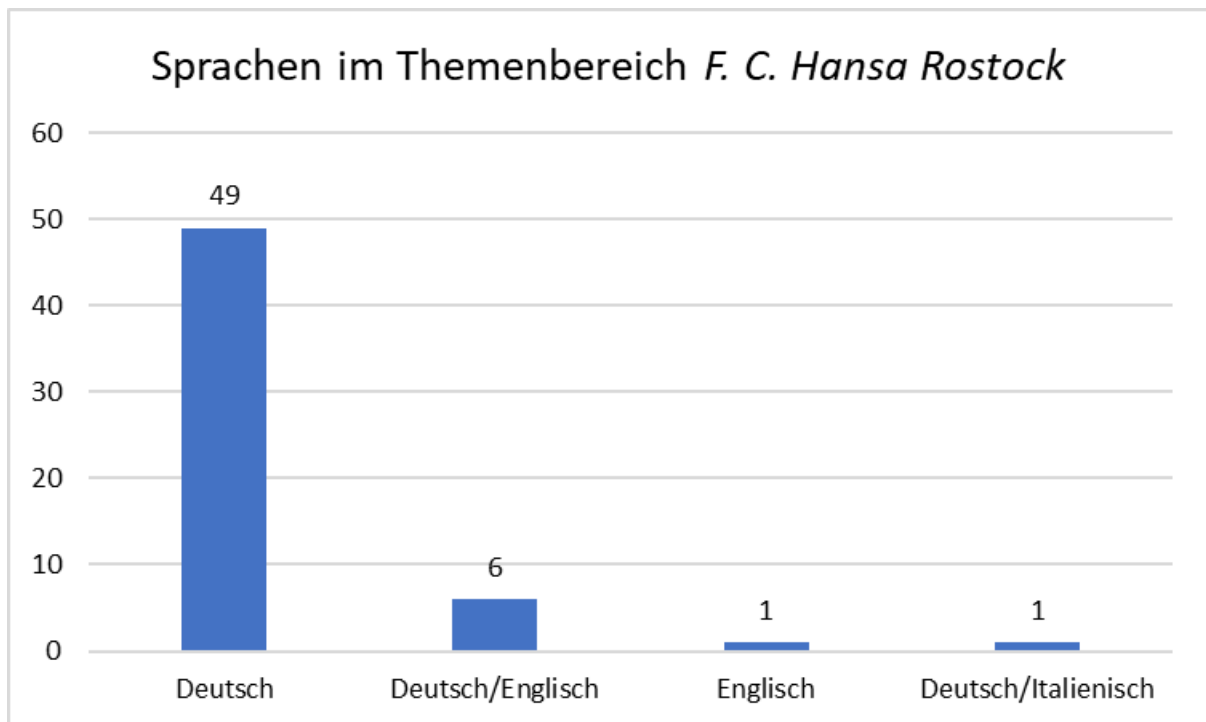


Abb. 44. Die verwendeten Sprachen bzw. Sprachkombinationen im Themenbereich *F. C. Hansa Rostock* in der Reihenfolge ihrer Häufigkeit.

#### 4.2.7 Geschlechtergerechtigkeit

Der Themenbereich *Geschlechtergerechtigkeit* besteht aus den Stickern, die sich auf Gleichsetzung von allen Geschlechtern und sexuellen Orientierungen konzentrieren. Auf diesen Stickern sind zwei Subkategorien, Feminismus und LGBTQIA+, zu finden, aus denen Feminismus etwas größer ist. Geschlechtergerechtigkeit umschließt insgesamt 53 Sticker und ist damit der fünfgrößte Themenbereich.

Der Begriff Feminismus beschreibt eine Ideologie bzw. Bewegung, die sich zum Ziel setzt, „die gesellschaftliche Diskriminierung der Frau zu überwinden und die Gleichstellung mit dem Mann zu erreichen“ (Feminismus/BLPB). Mit anderen Worten will der Feminismus das auch auf den Stickern erwähnte Patriarchat (Abb. 45), d. h. eine Gesellschaft, in der Männer privilegiert und bevorzugt sind (Patriarchat/Duden), abschaffen und Gleichberechtigung haben. Auf diesen Stickern werden u. a. Sexismus und das Recht zur Abtreibung bzw. die Abschaffung des Gesetzparagraphes § 218 (Abb. 46) thematisiert. Nach dem Paragraph § 218 sind Abtreibungen „grundsätzlich rechtswidrig und mit Strafe bedroht“ (Notz 2016: 163 f.). Der Paragraph hat einzelne Ausnahmen, wenn Abtreibungen erlaubt sind, aber um eine zu bekommen, braucht die schwangere Person erst ärztliche Beratung (ebd.). Die feministischen Sticker enthalten u. a. Abbildungen des weiblichen Fortpflanzungssystems (Abb. 45) und von

Genitalien, z. B. Gebärmütter und Vulven, sowie Bilder von Frauen bzw. von weiblichen fiktionalen Charakteren, z. B. Schneewittchen mit einer Waffe (Abb. 49).



Abb. 45.



Abb. 46.

Die Abkürzung LGBTQIA+ kommt aus den englischen Wörtern *lesbian, gay, bisexual, transgender, queer/questioning, intersex* und *asexual/aromantic*, die verschiedene Formen von Sexualität und Geschlechtsidentitäten beschreiben. Das Plus am Ende der Abkürzung steht für die Identitäten, die noch nicht gut beschreibbar sind. (LGBTQIA+/The Center) Das Deutsche besitzt eine äquivalente Abkürzung LSBTIQ\*, aber in dieser Arbeit wird der häufiger benutzte englische Begriff verwendet. Die LGBTQIA+-Sticker setzen sich u. a. für gleiche Rechte für alle sexuellen Orientierungen ein, z. B. Gleichsetzung der gleichgeschlechtlichen und heterosexuellen Paare sowie Rechte der Transpersonen (Abb. 47). Die Intention dieser Sticker scheint es zu sein, die nicht-heterosexuellen sowie nicht-cisgeschlechtlichen Personen sichtbarer in der Gesellschaft und im Alltag zu machen und ihre Diskriminierung zu beenden. Die LGBTQIA+-Aufkleber enthalten in den meisten Fällen Regenbogen oder Regenbogenflaggen (Abb. 48), die als Symbole der LGBTQIA+-Gemeinschaft funktionieren, bzw. die Flaggen der verschiedenen Sexualitäten und Geschlechtsidentitäten, beispielsweise die rosa-weiß-blaue Trans-Pride-Flagge (Abb. 47).



Abb. 47.



Abb. 48.



Abb. 49.



Abb. 50.

Im Themenbereich *Geschlechtergerechtigkeit* sind drei verschiedene Sprachen zu finden. Das Deutsche und das Englische kommen wieder am häufigsten vor. Im Gegensatz zu früheren Kategorien ist die Sprachteilung gleicher, da Deutsch auf ca. 68 % der Sticker und Englisch auf 60 % der Sticker erscheint. Die Dominanz des Deutschen ist also etwa kleiner in diesem Themenbereich. Zusätzlich zum Deutschen und Englischen kommt Spanisch einmal im Spruch *viva la vulva.*, dt. ‚lang lebe die Vulva‘, vor (Abb. 50)

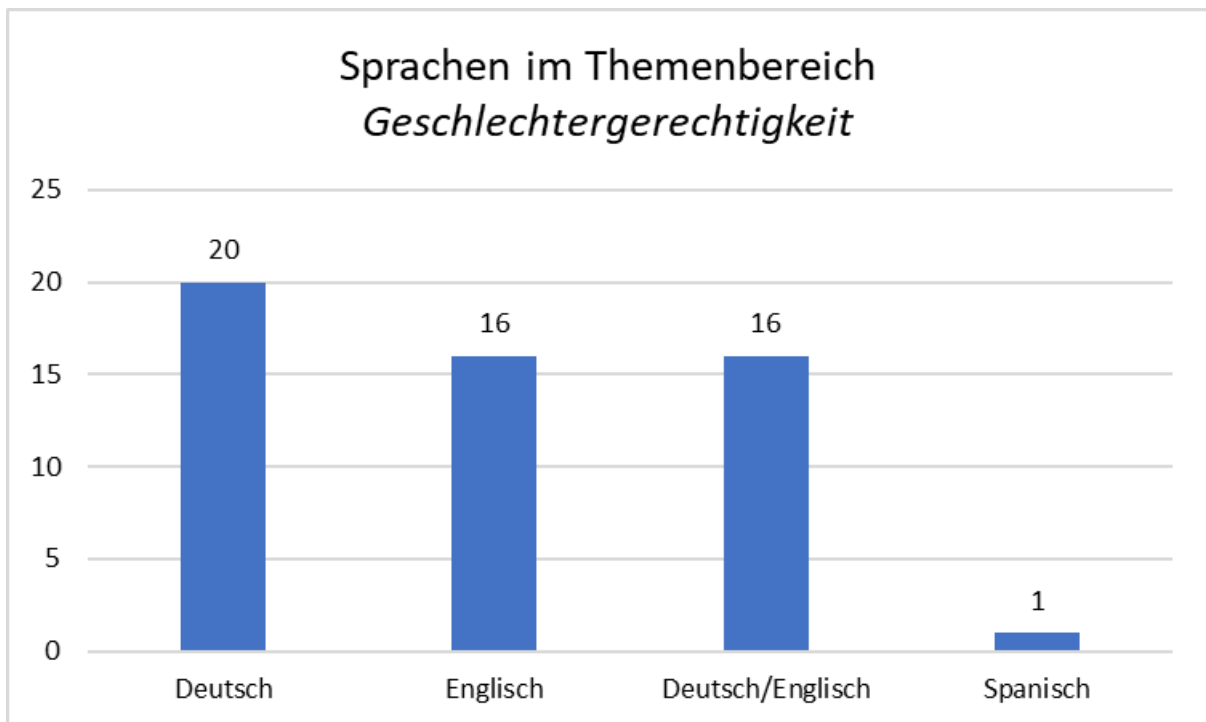


Abb. 51. Die verwendeten Sprachen bzw. Sprachkombinationen im Themenbereich *Geschlechtergerechtigkeit* in der Reihenfolge ihrer Häufigkeit.

#### 4.2.8 Politik



Abb. 52.



Abb. 53.

Zu der Kategorie *Politik* gehören die 44 Sticker, die sich sowohl mit deutschen als auch allgemeinen politischen Themen beschäftigen bzw. die von politischen Akteuren stammen. Der Hauptgegenstand in dieser Kategorie mit insgesamt 20 Stickern ist die Partei *Alternative für Deutschland* (im Folgenden AfD) oder spezifischer eine Opposition gegen die AfD, da keine Sticker im Straßenbild Greifswalds die AfD verteidigt. Außer der AfD werden die Partei *Christlich Demokratische Union* bzw. CDU (Abb. 52) und das Verteidigungsbündnis NATO (Abb. 53) auf den Stickern kritisiert. Diese Kritik kommt allerdings nur marginal im Straßenbild vor. Von allen Themenbereichen enthält dieser Bereich die deutlichsten Hinweise auf den Sticker-Produzenten. Am häufigsten stammen diese Sticker von eher linken Akteuren, z. B. *Die PARTEI* und dem Jugendverband *Linksjugend* [*'solid*] (Abb. 54).



Abb. 54.



Abb. 55.

Die Partei *Alternative für Deutschland* wurde im Jahr 2013 gegründet (Niedermayer 2015: 234) und gehört zur „Parteienfamilie des europäischen Rechtspopulismus“ (Schroeder/Weßels 2020: 98). Die Agenda der AfD beschreiben Schroeder/Weßels (ebd.) als anti-egalitär und minderheitskritisch sowie gegen sowohl Multikulturalität als auch Feminismus. Das Thema AfD ist in Greifswald relevant, weil die Partei nach der Landtagswahl des Jahres 2021 die zweitgrößte Partei in Mecklenburg-Vorpommern ist (Fraktionen/MV). Außerdem ist die Popularität der AfD nirgendwo so hoch wie in Ostdeutschland (Statista 2023c). Die Beliebtheit der Partei ist allerdings deutlich niedriger unter den jüngeren Wählern (Sydow 2016: o. S.). Wie oben erwähnt wurde, sind die Sticker eher eine Kommunikationsform der Jugend (Ziegler et al. 2018: 142). Dies im Zusammenhang mit der Unpopularität der Partei unter den Jugendlichen erklärt die Kritik gegen die AfD auf den Stickern. Um diese Opposition zu verstärken, wird die AfD oft mit Kot und Hintern (Abb. 55) verglichen sowie mit Nazis und Rassismus (Abb. 54) verbunden. Die AfD-Sticker beinhalten häufig Referenzen zum AfD-Logo mit einem roten Pfeil und benutzen das Wort *alternativ*.

Auf den zu diesem Themenbereich gehörenden Stickern erscheinen nur zwei Sprachen, das Deutsche und das Englische und damit hat diese Kategorie zusammen mit dem Themenbereich *Drogen* (Kap. 4.2.10) am wenigsten sprachliche Vielfalt. Von den Sprachen ist das Deutsche weitaus die meistbenutzte und erscheint auf ca. 95 % der Sticker. Das Englische kommt auf nur neun Stickern vor und sieben von diesen sind zweisprachig

englisch-deutsch. Die Sticker dieser Kategorie beschäftigen sich meistens mit deutscher Politik, weswegen die Verwendung vom Deutschen begründet ist.

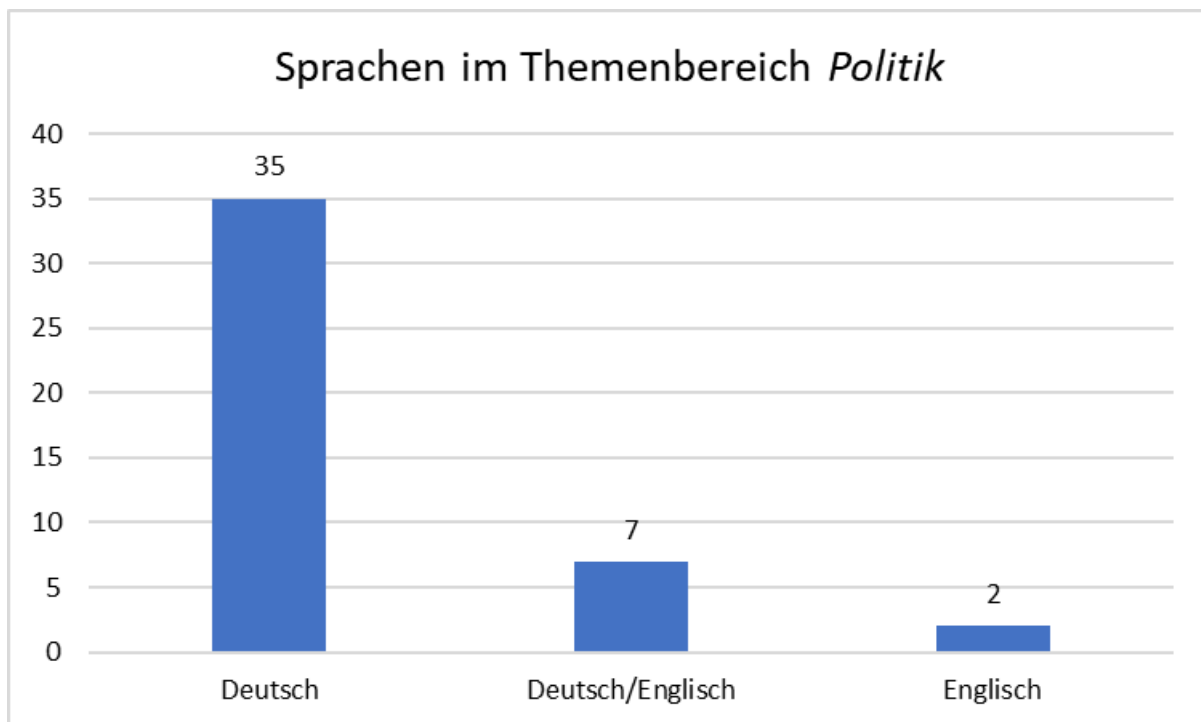


Abb. 56. Die verwendeten Sprachen bzw. Sprachkombinationen im Themenbereich *Politik* in der Reihenfolge ihrer Häufigkeit.

#### 4.2.9 Krieg

Als Nächstes wird die zweitkleinste Kategorie dieses Korpus mit insgesamt zwölf Vorkommen präsentiert. Der Themenbereich *Krieg* enthält alle gefundenen Sticker, die sich auf irgendeine Weise auf Krieg, Armee und Frieden beziehen. Die Hauptdiskussionsgegenstände sind der russische Angriffskrieg in der Ukraine und die allgemeinen Ansichten gegen Kriege sowie gegen die Bundeswehr.

Von den zwölf Krieg-Stickern beschäftigen sich vier mit dem Überfall Russlands auf die Ukraine. Der Angriffskrieg, der offiziell am 24.2.2022 begonnen hat, folgt einer langen Kampagne, in der Russland schon lange Desinformation über die Ukraine verbreitet. Das Ziel dieser Desinformation ist, eine militärische Invasion der Ukraine in den Augen der russischen Bevölkerung zu begründen. (Mythen/EK) Russlands Angriffskrieg hat das ganze Europa erschüttert und zeigt sich deswegen im Straßenbild Greifswalds. Zwei dieser Sticker besitzen eine Version der Phrase *Solidarität mit der Ukraine*, wohingegen die zwei anderen scheinen von ukrainischen Akteuren bzw. aus der ukrainischen Perspektive geschrieben zu sein. Die zwei letzten kommen häufig im Greifswalder Straßenbild vor und enthalten ein Z in einem

roten Kreis, der wie bei einem Verbotsschild durchstrichen ist (Abb. 57). Das Z dient als ein Symbol, mit dem die Unterstützung Russlands und der russischen Armee gezeigt wird und das häufig auf russischen Panzern zu finden ist (Buchstabe „Z“/ZDF). Die Akteure hinter diesen Stickers positionieren sich offensichtlich gegen den Krieg und stehen an der Seite der Ukraine. Der Themenbereich enthält keine Sticker, die sich für Krieg sowohl allgemein als auch in der Ukraine oder für die Armee bzw. Bundeswehr positionieren.



Abb. 57.



Abb. 58.

Wie auch im ganzen Korpus sind Deutsch und Englisch die meistbenutzten Sprachen dieses Themas, die beide auf insgesamt siebenmal erscheinen. In dieser Kategorie hat das Deutsche keine Dominanz, weil das Englische genauso oft vorkommt. Alle Sticker mit Ukrainisch und Polnisch gehören zu diesem Themenbereich. Polnisch erscheint allerdings nur auf einem Sticker mit dem Text *Solidarni z Ukrainą* (Abb. 58), dt. ‚Solidarität mit der Ukraine‘, und stammt womöglich ursprünglich aus Polen, weil es keine Markierungen hat, die den Sticker mit Deutschland verbinden. Ukrainisch kommt nur auf zwei viersprachigen Stickers zusammen mit Deutsch, Russisch und Englisch vor. Diese viersprachigen Sticker (Abb. 57) sind größtenteils auf Deutsch, aber enthalten Phrasen wie *Danke, Europa!* und *Wir werden Euch nicht vergeben.* auf Ukrainisch, Russisch und Englisch.

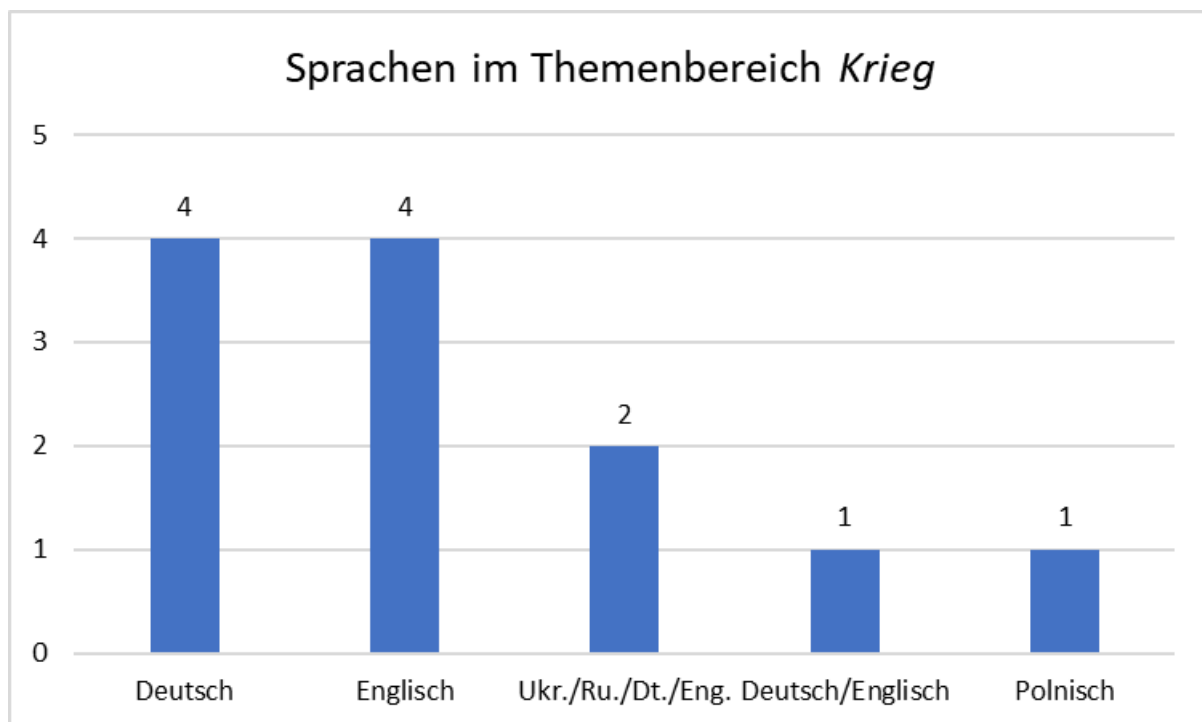


Abb. 59. Die verwendeten Sprachen bzw. Sprachkombinationen im Themenbereich *Krieg* in der Reihenfolge ihrer Häufigkeit.

#### 4.2.10 Drogen

Insgesamt elf Sticker gehören zum Themenbereich *Drogen*, der der kleinste Bereich in dieser Arbeit ist. In zehn von diesen Stickern handelt es sich um Cannabis und dessen Legalisierung. Zusätzlich gibt es einen Sticker von der Organisation *KEINE MACHT DEN DROGEN* (Abb. 60), die daran arbeitet, Drogensucht unter Kindern und Jugendlichen vorzubeugen (KMDD/Webseite).



Abb. 60.



Abb. 61.



Abb. 62.



Abb. 63.

Wie oben erwähnt wurde, besteht der Großteil dieser Kategorie aus Stickern, auf denen die Legalisierung des Cannabis mit Phrasen wie *LEGALIZE IT!* (Abb. 62) und *Zeit für Legalisierung!* (Abb. 63) beantragt wird. Diese Sticker erhalten Abbildungen von Cannabisblättern und der Sticker vom Deutschen Hanfverband zeigt den deutschen Adler mit Hanfblätterflügeln. Das Thema der Legalisierung ist seit langer Zeit ein Diskurs in Deutschland, aber vor Kurzem ist der Prozess der Legalisierung im Bundestag vorangegangen. Die Koalition hat sich geeinigt, dass sowohl der Anbau von Cannabis als auch der Kauf von unter 20 Gramm für über 18-Jährige simultan erlaubt werden. Bis dato gibt es keine bestimmte Information darüber, wann die Legalisierung stattfinden sollte, aber Anfang 2024 scheint die früheste Möglichkeit zu sein. (Bretzel 2023: o. S.)

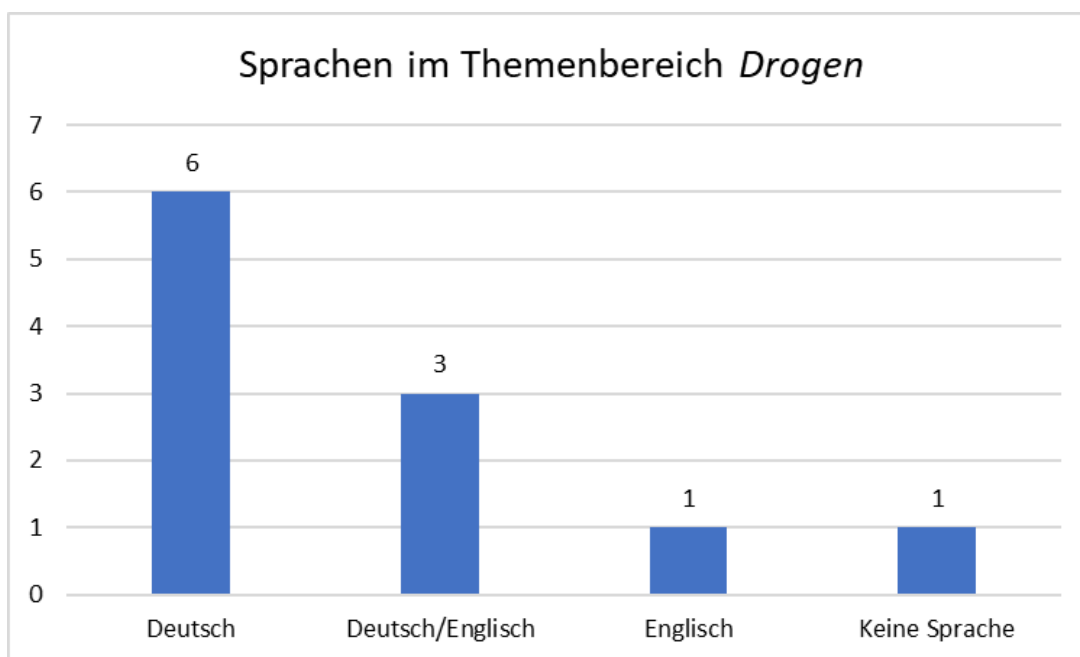


Abb. 64. Die verwendeten Sprachen bzw. Sprachkombinationen im Themenbereich *Drogen* in der Reihenfolge ihrer Häufigkeit.

Die meistbenutzte Sprache in dieser Kategorie ist wieder Deutsch, dem das Englische folgt. Das Deutsche erscheint insgesamt auf fast 82 % der Sticker und über Hälfte der Sticker sind einsprachig Deutsch. Wohingegen das Englische allein nur auf einem Sticker vorkommt. Ein der drogenbedingten Sticker enthält nur die Nummerkombination 420 247 (Abb. 61), der keine Sprache zugewiesen wurde. In diesem Fall funktioniert die Nummer 420 als ein Code für Cannabis sowie für den Gebrauch des Cannabis (Dictionary.com o. D.). Die Nummerkombination 247 bzw. 24/7 steht für die ganze Zeit oder ohne Pause, wo die Nummer 24 die Stunden des Tages und die Nummer 7 die sieben Wochentage bedeuten (Kielitoimiston ohjepankki o. D.).

#### 4.2.11 Sonstiges



Abb. 65.



Abb. 66.

In diesem letzten Themenbereich finden die restlichen Sticker, insgesamt 43 Stück, ihr Heim. Diese Kategorie besteht aus den Themen, zu denen jeweils zehn oder weniger Sticker gehören. Auch die Sticker, die kein klares Thema bzw. Diskurs haben, wurden zu dieser Kategorie zugeordnet. Das sind beispielsweise Sticker, deren Hauptfunktion die Unterhaltung zu sein scheint, wie ein Paar von verliebten Komodowaranen (Abb. 65) oder ein Sticker nur mit dem Wort *Laterne* auf einer Straßenlaterne (Abb. 66). In dieser Arbeit werden alle Sticker als transgressiv betrachtet, aber nach anderen Einordnungen (s. z. B. Reershemius (2019)) könnten diese oben erwähnten unterhaltenden Aufkleber auch als artistisch kategorisiert werden. Für einige Aufkleber dieser Kategorie gibt es bisher keine offensichtliche Bedeutung oder Erklärung, wie für den Sticker mit einem blauen Schaf aus dem Spiel Minecraft und dem

Text *ICH BIN ÜBERALL*. (Abb. 67), weswegen sie unter dem Titel Sonstiges eingeordnet wurden. Der größte Diskurs unter diesen Stickern ist COVID-19 bzw. das Coronavirus. Zusätzlich erscheinen in dieser Kategorie ein paar Fußballaufkleber, die aber nicht mit F. C. Hansa verbunden sind.



Abb. 67.

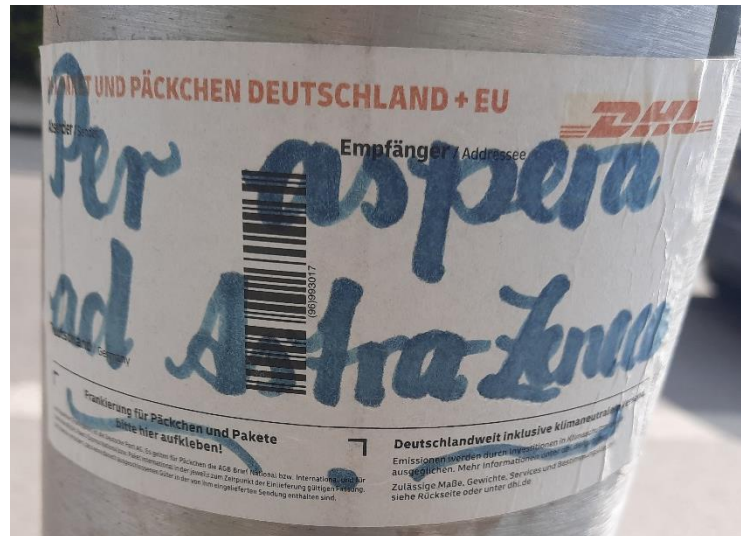


Abb. 68.



Abb. 69.



Abb. 70.

Der COVID-19-Diskurs auf den Stickern scheint größtenteils für das Impfen zu sein und benutzt Sprüche wie *Impfen ist Liebe* und *Impfen statt Schimpfen* (Abb. 69), deren Sticker dem Anti-Atomkraft-Logo ähnelt (Atomkraft/LEMO). Im Gegenteil dazu kommt die Anti-Impf-Ideologie auf einem Sticker (Abb. 70) vor. Auf diesem Sticker werden die Corona-Regeln und die Verwendung von sog. 3G-Regeln kritisiert, nach denen Impfungen, Genesung

oder ein negativer Test in verschiedenen Orten gefordert wurden (Corona-Regeln/BZgA). Dieser Sticker bedeckt einen Sticker mit dem Spruch *REFUGEES WELCOME*, weswegen es möglich ist, dass mit diesem Sticker auch eine Haltung gegen Flüchtlinge vorgebracht wird.

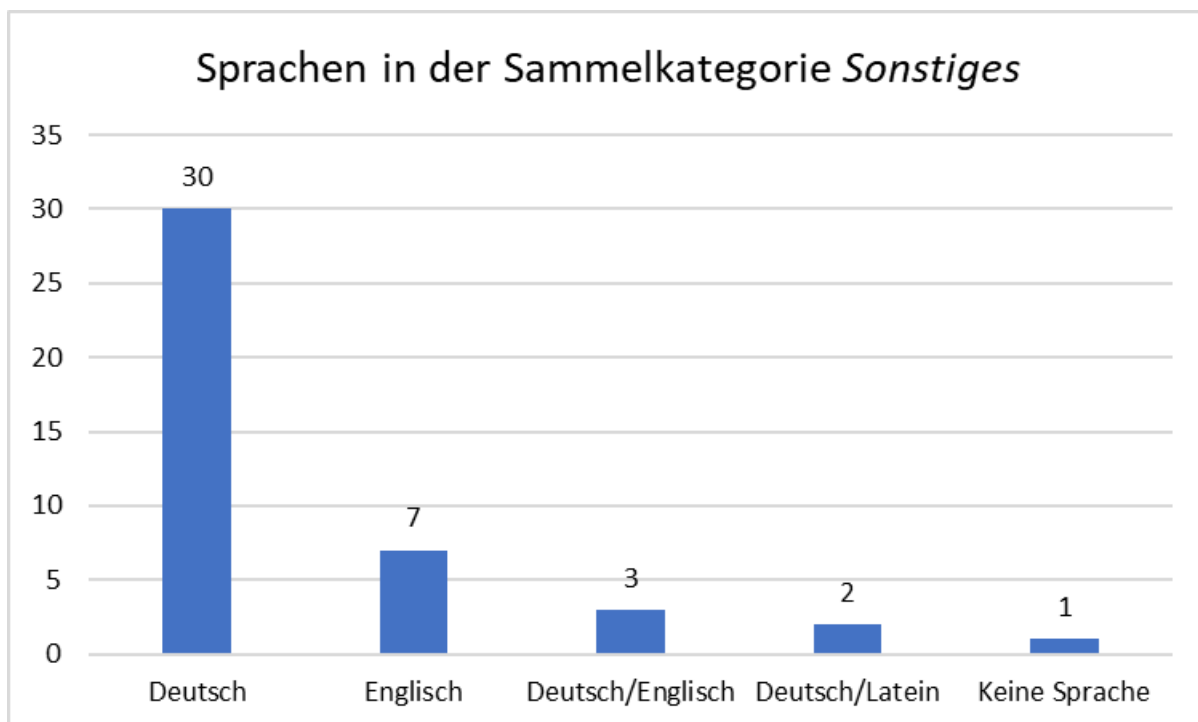


Abb. 71. Die verwendeten Sprachen bzw. Sprachkombinationen in der Sammelkategorie *Sonstiges* in der Reihenfolge ihrer Häufigkeit.

Auch in dieser Sammelkategorie ist das Deutsche mit Abstand die dominante Sprache. Die deutsche Sprache erscheint auf ca. 81 % der Sticker dieser Kategorie. Die zweithäufigste Sprache ist das Englische, was auf ca. 23 % der Sticker vorkommt. Die beiden Vorkommen des Lateins im Straßenbild Greifswalds erscheinen auf Stickern über die COVID-19-Impfungen. Beispielsweise der Spruch *Per aspera ad AstraZeneca* (Abb. 68), der ein Wortspiel und Mischung der Phrase *Per aspera ad astra*, dt. ‚durch Schwierigkeiten zu den Sternen‘, und des Namens des Impfstoffes *AstraZeneca* ist. Ein Sticker enthält nur eine Zeichnung von mehreren Brüsten und den Namen der Künstlerin, weswegen ihm keine spezifische Sprache zugewiesen wird.

## 5 Ergebnisse der Analyse

Die Hauptergebnisse der vorigen Analyse werden im Folgenden kurz rekapituliert. Die Sticker-LL der Universitäts- und Hansestadt Greifswald enthält insgesamt zwölf Sprachen: Deutsch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Russisch, Französisch, Latein, Ukrainisch, Arabisch, Kurdisch, Polnisch und Serbokroatisch. Einsprachigkeit wird auf den Stickern bevorzugt. In diesem inoffiziellen, transgressiven Kontext des Aufklebers tritt die allgemeine Dominanz des Deutschen zum Vorschein. Das Deutsche erscheint insgesamt auf 355-mal in der Linguistic Landscape Greifswalds, und außer der Kategorien *Krieg* und *Geschlechtergerechtigkeit* ist Deutsch in jedem Themenbereich mit Abstand die häufigste Sprache. Außerdem gibt es nur einen einzigen mehrsprachigen Sticker ohne Deutsch.

Den zweiten Platz im Hinblick auf Häufigkeit belegt die englische Sprache. Die anderen oben erwähnten Sprachen kommen minimal vor, nur ein- bis fünfmal. Deutsch sowie Englisch werden als Lingua franca auf den Aufklebern benutzt, wohingegen die Verwendung anderer Sprachen themenabhängig ist. Die großen allochthonen Sprachen Deutschlands erscheinen nur selten in der Sticker-LL. Dies hängt wahrscheinlich damit zusammen, dass diese Sprachen meistens einen niedrigeren Status haben und dass die Sticker meistens nicht Teil der jeweiligen Sprachkultur sind. Außerdem ist kein Türkisch, Niederdeutsch oder keine Dialekte auf den Stickern zu finden. Es ist auch klar, dass Greifswald eine kleinere Diversität von Sprachen als größere Städte zeigt. Beispielsweise haben Ziegler et al. (2018: 56) ca. fünfzig verschiedene Sprachen in den Städten des Ruhrgebiets gefunden.

Die Analyse befasste sich mit insgesamt neun Themenbereichen bzw. Kategorien. Zusätzlich zu den neun Themenbereichen wurde auch die Sammelkategorie Sonstiges eingerichtet, die die kleineren Themen zusammenbringt. Die zwei größten Themen sind Antifa und Gegenbewegung; Naturschutz und Solidarität teilen den dritten Platz. Außerdem umschließt die thematische Analyse dieser Arbeit auch die Kategorien Krieg, Politik, F. C. Hansa Rostock, Geschlechtergerechtigkeit und Drogen. Die Sticker fokussieren sich auf eher liberale bzw. linkere Themen, wohingegen rechtsgerichtete Aufkleber und Ideen sehr selten vorkommen. Falls sie erscheinen, werden sie häufig verdeckt oder entfernt. Weil die Sticker als Kommunikationsform meistens von jüngeren Personen benutzt werden, decken die Aufkleber infolgedessen die Themen ab, die unter den Jugendlichen relevant sind. Zwischen den Stickern und ihren Sprachen gibt es nur minimale Zusammenhänge zu finden, da Deutsch

überall dominant ist, aber Italienisch und Antifa sowie Ukrainisch und die Kategorie Krieg scheinen miteinander zu korrelieren.

## 6 Zusammenfassung

Diese Masterarbeit beschäftigte sich mit transgressiven bottom-up Sticker in der Linguistic Landscape der Universitäts- und Hansestadt Greifswald. Diese Linguistic-Landscape-Forschung setzte sich zum Ziel herauszufinden, welche Sprachen und Themen auf den Greifswalder Stickern vorkamen. Zusätzlich wurde untersucht, ob Zusammenhänge zwischen den gefundenen Sprachen und den Themen zu finden sind und inwieweit sich die allgemeine Sprachsituation Deutschlands bzw. die Dominanz des Hochdeutschen in der transgressiven Aufkleberlandschaft widerspiegelt. Im vorliegenden Kapitel werden die wichtigsten Resultate dieser Arbeit kurz wiederholt.

Der theoretische Teil der vorliegenden Arbeit, in der der Begriff Linguistic Landscape definiert wurde, stellte die Funktionen der Sprache in der LL vor. Die Sticker als Kommunikationsmittel vertreten die transgressive Funktion, d. h. sie sind inoffiziell bzw. illegal im Straßenbild und stammen von alltäglichen statt staatlichen Akteuren. In früheren Studien von z. B. Ziegler et al. (2018) und Reeshemius (2019) wurden die Sprachwahlen sowie die Prominenz von verschiedenen Sprachen beschrieben und im Hinblick auf die Dominanz der dominierenden Sprachen der Umgebung übereinstimmen die Ergebnisse der vorliegenden Arbeit diesen Vorgänger.

Das Material der Analyse bestand aus 445 Fotos von Greifswalder Stickern. Aus den Stickerfotos wurde eine Datenbank gestellt, in die die Themen, die Inhalte sowie die auf den Aufklebern verwendeten Sprachen eingetragen wurden. Mittels dieser Datenbank wurde eine quantitative sowie qualitative Analyse der Greifswalder Sticker-LL durchgeführt.

Diese durchgeführte Analyse zeigte, dass die Linguistic Landscape der Sticker aus insgesamt zwölf Sprachen bestand. Aus diesen Sprachen war Deutsch mit großem Abstand die meistbenutzte. Das beweist, dass Deutsch außer des offiziellen Sprachgebrauchs auch den Sprachgebrauch in dem transgressiven Kontext des Stickers klar dominiert. Den zweiten Platz belegte das Englische, das aber nur ca. Hälfte der Häufigkeit des Deutschen hatte. Die anderen zehn Sprachen Italienisch, Ukrainisch, Russisch, Französisch, Latein, Spanisch, Arabisch, Serbokroatisch, Kurdisch und Polnisch erschienen sehr minimal in der Linguistic Landscape der Sticker.

Der Großteil der Analyse konzentriert sich auf die Analyse der Themenbereiche bzw. Kategorien. Das für diese Arbeit zusammengestellte Korpus umschloss neun

Themenbereiche, die aus solchen Stickern bestehen, die jeweils über zehn Stickertypes bzw. voneinander abweichende Sticker enthalten. Zusätzlich zu diesen Themenbereichen wurde eine Sammelkategorie namens Sonstiges gestaltet. Zu dieser Kategorie gehörten die Themen, die weniger als zehn voneinander abweichende Sticker hatten. Am häufigsten beschäftigten die Sticker sich mit den Themenbereichen Antifa, Gegenbewegung, Naturschutz und Solidarität. Zwischen den Sprachen und Stickern gab es minimale Zusammenhänge, weil die Dominanz des Deutschen so umfassend war. Trotzdem schien das Italienische fast lediglich auf antifaschistischen Stickern und das Ukrainische nur in der Kategorie Krieg vorzukommen.

Diese Arbeit trägt zum in Deutschland bis dato wenig untersuchten Bereich der Sticker-Landschaften bei. Die Untersuchung fokussierte auf einem kleineren Teil der LL als z. B. Ziegler et al. (2018) im Ruhrgebiet oder Stoltmann (2016) in Kiel und Rostock, aber die Dominanz des Deutschen im Straßenbild ist klar sowohl in dieser als auch in den anderen Untersuchungen zu sehen. Die zwei erwähnten Untersuchungen sowie diese Arbeit haben auch das Englische als die zweithäufigste Sprache in der visuellen Mehrsprachigkeit festgestellt. Die Themenauswahl in Greifswald, wo die Aufkleber sich u. a. auf Antifaschismus und Solidarität häufig beziehen, ähnelt auch der des transgressiven Diskurses im Ruhrgebiet (Ziegler et al. 2018). Da der Sticker meistens ein Kommunikationsmittel der Jugendlichen ist, bringt diese Untersuchung der Sticker-LL in erster Linie den Sprachgebrauch der Jugendlichen und die für die jüngere Generationen wichtige Themen und Werte hervor.

Als Fortsetzung für dieser Arbeit wäre ein Vergleich mit den Stickern aus einer ebenso großen, (Universitäts-)Stadt in westlichem bzw. südlichem Deutschland interessant, um zu sehen welche Themen dort erscheinen. Außer des Themenvergleichs mit einer anderen Umgebung wäre es wichtig herauszufinden, ob die Sprachverteilung in Westdeutschland ähnlich wie Greifwalds wäre, weil die Region nach Ziegler et al. (2018) eine größere sprachliche Vielfalt zu enthalten scheint. In einer ähnlichen Nachfolgeuntersuchung würde eine mehr systematische Materialsammlung der Stadt sich lohnen, da in einer sprachlich diverseren Stadt die Verwendung der Sprachen zwischen den verschiedenen Stadtteilen variieren kann. Ein Vergleich verschiedener Stadtteile, wie bei Ziegler et al. (2018) wäre auch interessant durchzuführen.

## Literaturverzeichnis

3. QZ, 2022. = Quartalzahlen 3. Quartal 2022. Universitäts- und Hansestadt Greifswald.  
<https://www.greifswald.de/de/.galleries/20.3-Wirtschaft-und-Tourismus/PDF-Dokumente/Quartalszahlen-2022-03.pdf> (abgerufen am 11.4.2023).
- Abdul-Rahman, Laila et al. (2019): Die empirische Untersuchung von übermäßiger Polizeigewalt in Deutschland. Methodik, Umsetzung und Herausforderungen des Forschungsprojekts KviAPol. *Kriminologie – Das Online-Journal*. 1(2). S. 231–249.
- Adler, Astrid (2019): Sprachstatistik in Deutschland. *Deutsche Sprache*. 47(3). S. 197–219.
- Adler, Astrid/Beyer, Rahel (2018): Languages and language policies in Germany (Sprachen und Sprachpolitik in Deutschland). In: Stickel, G. (Hg.): National Language Institutions and National Languages. Contributions to the EFNIL Conference 2017 in Mannheim. Budapest: Hungarian Academy of Science, Research Institute for Linguistics. S. 221–242.
- Adler, Astrid/Plewnia, Albrecht (2021): Was denken linguistische Laien über Sprache? Ergebnisse einer aktuellen Repräsentativerhebung zu Spracheinstellungen in Deutschland. In: Hoffmeister, T. et al. (Hg.): Laien, Wissen, Sprache. Theoretische, methodische und domänenspezifische Perspektiven. Berlin/Boston: de Gruyter. S. 249–277.
- Adler, Astrid/Ribeiro Silveira, Maria (2020): Spracheinstellungen in Deutschland – Was die Menschen in Deutschland über Sprache denken. *Sprachreport*. 36(4). S. 16–24.
- Adler, Astrid/Ribeiro Silveira, Maria (2022): Welche Fremdsprachen werden in Deutschland gesprochen? Sprache in Zahlen: Folge 6. *Sprachreport*. 38(1). S. 52–57.
- Androutsopoulos, Jannis (2008): Linguistic Landscapes: Visuelle Mehrsprachigkeitsforschung als Impuls an die Sprachpolitik.  
<https://jannisandroutsopoulos.files.wordpress.com/2011/05/j-a-2008-linguistic-landscapes.pdf> (abgerufen am 11.4.2023).
- Anti-Antifa/bpb. = Anti-Antifa. (o. D.) Bundeszentrale für politische Bildung.  
<https://www.bpb.de/themen/rechtsextremismus/dossier-rechtsextremismus/500760/anti-antifa/> (abgerufen am 11.4.2023).
- Antifa/BfV. = Die „Antifa“: Antifaschistischer Kampf im Linksextremismus. (o. D.) Bundesamt für Verfassungsschutz.  
<https://www.verfassungsschutz.de/SharedDocs/hintergruende/DE/linksextremismus/di>

- [e-antifa-antifaschistischer-kampf-im-linksextremismus.html](https://www.hdg.de/lemo/bestand/objekt/alltagskultur-aufkleber-atomkraft-nein-danke.html) (abgerufen am 11.4.2023).
- Atomkraft/LEMO. = Aufkleber „Atomkraft? Nein Danke“ (o. D.). Lebendiges Museum Online. <https://www.hdg.de/lemo/bestand/objekt/alltagskultur-aufkleber-atomkraft-nein-danke.html> (abgerufen am 11.4.2023).
- Awcock, Hannah (2021): Stickin‘ it to the man: The geographies of protest stickers. *Area*. 53(3). S. 522–530.
- Beyer, Rahel/Plewnia, Albrecht (2020): Handbuch der Sprachminderheiten in Deutschland. Tübingen: Narr Francke.
- Bosch, Alexander (2020): Die aktuelle Debatte um Rassismus und Rechtsextremismus in der Polizei. *Zeitschrift für Bürgerrechte und Gesellschaftspolitik*. 59(3–4). S. 167–177.
- Bretzel, Julius (2023, 24. März): Cannabis-Legalisierung: Wann kann man in Deutschland legal einen Joint rauchen? *Augsburger Allgemeine*. <https://www.augsburger-allgemeine.de/politik/cannabis-legalisierung-deutschland-2023-ab-wann-ist-kiffen-legal-15-03-2023-id61128726.html> (abgerufen am 11.4.2023).
- Buchstabe „Z“/ZDF. = Symbol für Russlands Krieg. Das bedeutet der Buchstabe „Z“ (2022, 9. März). ZDF. <https://www.zdf.de/nachrichten/politik/z-symbol-ukraine-krieg-russland-100.html> (abgerufen am 11.4.2023).
- Chronik/Universität Greifswald. = Chronik der Universität. Universität Greifswald. <https://www.uni-greifswald.de/universitaet/geschichte/chronik-der-universitaet/> (abgerufen am 11.4.2023).
- Corona-Regeln/BZgA. = Die aktuellen Corona-Regeln: Was bedeuten 3G, 3G-Plus, 2G und 2G-Plus? (2021, 16. Dezember) Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. [https://www.infektionsschutz.de/download/5609-1640004234-BZgA\\_Infografik\\_2G\\_3G.pdf/](https://www.infektionsschutz.de/download/5609-1640004234-BZgA_Infografik_2G_3G.pdf/) (abgerufen am 11.4.2023).
- Dargiewicz, Anna (2013): Spielcenter, Kinderschutzhotline, Teeshop, Back-Factory und mehr. Einige Bemerkungen zu den hybriden Wortbildungen im Deutschen anhand von Untersuchungen der Sprachlandschaft der kleinen deutschen Stadt Greifswald. *Acta Neophilologica*. 2(XV). S. 5–17.
- Dictionary.com (o. D.): 420. <https://www.dictionary.com/browse/420> (abgerufen am 11.4.2023).
- Edelman, Loulou (2008): What’s in a name? Classification of proper names by language. In: Shohamy, E./Gorter, D. (Hg.): *Linguistic Landscape: Expanding the Scenery*. New York: Routledge. S. 141–154.

- Eichinger, Ludwig M. et al (2009): Aktuelle Spracheinstellungen in Deutschland: Erste Ergebnisse einer bundesweiten Repräsentativumfrage. Mannheim: Institut für Deutsche Sprache.
- FCH/Webseite. = Offizielle Webseite der F.C. Hansa Rostock. <https://www.fc-hansa.de/> (abgerufen am 11.4.2023).
- Feminismus/BLPB. = Feminismus. (o. D.) Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung. <https://www.politische-bildung-brandenburg.de/lexikon/feminismus> (abgerufen am 11.4.2023).
- Flüchtlingsfeindlichkeit/AAS. = Amadeu Antonio Stiftung (2022, 16. Februar): Feindschaft gegen Geflüchtete – Was ist das? <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/gruppenbezogene-menschenfeindlichkeit/feindschaft-gegen-gefluechtete-was-ist-das/> (abgerufen am 11.4.2023).
- Foroutan, Naika (2020): Rassismus in der postmigrantischen Gesellschaft. *Aus Politik und Zeitgeschichte*. 42–44. S. 12–18.
- Fraktionen/MV. = Landtag MV (2021, 6. Oktober): Sitzverteilung im Landtag Mecklenburg-Vorpommern. <https://www.landtag-mv.de/landtag/fraktionen> (abgerufen am 11.4.2023).
- Gorter, Durk (2013): Linguistic Landscapes in a Multilingual World. *Annual Review of Applied Linguistics*, 33. S. 190–212.
- Greifswald/Britannica Academic. = Britannica Academic (o. D.): Greifswald. <https://academic.eb.com/levels/collegiate/article/Greifswald/38048> (abgerufen am 11.4.2023).
- Greifswald/Webseite. = Offizielle Webseite der Universitäts- und Hansestadt Greifswald. <https://www.greifswald.de/de/> (abgerufen am 11.4.2023).
- Henricson, Sofie (2020): Aktivistinen kielimaisema: pilottitutkimus. *AFinLAn vuosikirja 2020*. S. 95–114.
- Holloway, Kerrie et al. (2021): Public narratives and attitudes towards refugees and other migrants. Germany country profile – second edition. ODI Country study. London: ODI.
- Jaworski, Adam/Jia Lou, Jackie (2021): #wordswewear: mobile texts, expressive persons, and conviviality in urban spaces. *Social Semiotics*. 31(1). S. 108–135.
- Jaworski, Adam/Thurlow, Crispin (2010): Introducing Semiotic Landscapes. In: Jaworski, A/Thurlow, C (Hg.): *Semiotic Landscapes: Language, Image, Space*. S. 1–40. London: Continuum.

- Jänicke, Christin et al. (2021): Die Geburtsstunde der Ost-Antifa. *der rechte rand*. 32(190). S. 50–51.
- Järlehed, Johan (2018): Genre and metacultural displays: the case of street-name signs. *Linguistic Landscape*. 3(3). S. 286–305.
- Jesse, Eckhard (2021): Antifaschismus – gestern und heute. *Totalitarismus und Demokratie*. 18(1). S. 89–120.
- Kallen, Jeffrey (2008): Tourism and representation in the Irish linguistic landscape. In: Shohamy, E./Gorter, D. (Hg.): *Linguistic Landscape: Expanding the Scenery*. New York: Routledge. S. 270–283.
- Kett-Straub, Gabriele (2012): Hooliganismus in Deutschland: Phänomenologie, Abgrenzung zu den „Ultras“, Drittortauseinandersetzung, Erklärungsansätze und Prävention. *Neue Kriminalpolitik*. 24(3). S. 98–106.
- Kicker = St. Pauli und Rostock: Die Geschichte einer Rivalität. (2023, 24. Februar) [kicker.de. https://www.kicker.de/st-pauli-und-rostock-die-geschichte-einer-rivalitaet-939265/artikel](https://www.kicker.de/st-pauli-und-rostock-die-geschichte-einer-rivalitaet-939265/artikel) (abgerufen am 11.4.2023).
- Kielitoimiston ohjepankki (o. D.): Ajanilmaukset: 24/7. <http://www.kielitoimistonohjepankki.fi/haku/ajanilmaukset/ohje/616> (abgerufen am 11.4.2023).
- KMDD/Webseite. = Offizielle Webseite von KEINE MACHT DEN DROGEN. <https://www.kmdd.de/> (abgerufen am 11.4.2023).
- Landry, Rodrigue/Bourhis, Richard Y. (1997): Linguistic landscape and ethnolinguistic vitality: An empirical study. *Journal of Language and Social Psychology*. 16(1). S. 23–49.
- Lehner, Joana/Groeneveld, Josh (2021, 13. Juli): Windkraft-Verbot und Hunderte Millionen Tonnen Kohle: Was der Blick nach NRW über Armin Laschets Klimapolitik verrät. *Business Insider*. <https://www.businessinsider.de/politik/windkraft-verbot-und-hunderte-millionen-tonnen-kohle-was-der-blick-nach-nrw-ueber-armin-laschets-klimapolitik-verraet-a/> (abgerufen am 11.4.2023).
- LGBTQIA+/The Center = What is LGBTQIA+? (o. D.) The Lesbian, Gay, Bisexual & Transgender Community Center. <https://gaycenter.org/about/lgbtq/> (abgerufen am 11.4.2023).
- Malinowski, David (2018): Linguistic Landscape. In: Phakiti, Aek et al. (Hg.): *The Palgrave Handbook of Applied Linguistics Research Methodology*. London: Palgrave. S. 869–885.

- Marten, Heiko (2016): Sprach(en)politik: Eine Einführung. Tübingen: Narr Francke Attempto.
- Milani, Tommaso (2014): Sexed signs – queering the scenery. *International Journal of the Sociology of Language*, 228. S. 201–225.
- Mythen/EK. = Zwölf Mythen über den Krieg Russlands in der Ukraine – und die Wahrheit. (o. D.). Europäische Kommission – Vertretung in Deutschland.  
[https://germany.representation.ec.europa.eu/zwolf-mythen-uber-den-krieg-russlands-der-ukraine-und-die-wahrheit\\_de](https://germany.representation.ec.europa.eu/zwolf-mythen-uber-den-krieg-russlands-der-ukraine-und-die-wahrheit_de) (abgerufen am 11.4.2023).
- NDS = Aktueller Stand des rdeutschen. (2018, 23. Januar). Niederdeutschsekretariat & Bunnsraat för Nedderdüütsch. <https://www.niederdeutschsekretariat.de/aktueller-stand-des-niederdeutschen/> (abgerufen am 11.4.2023).
- Niederdeutsch/Universität Greifswald. = Niederdeutsch – Universität Greifswald. (o. D.)  
<https://www.uni-greifswald.de/studium/vor-dem-studium/studienangebot/studienfaecher/n/niederdeutsch/> (abgerufen am 11.4.2023).
- Notz, Gisela (2016): Der § 218 – immer noch ein umkämpftes Thema. *Femina Politica*. 25(2). S. 163–167.
- Patriarchat/Duden. = Dudenredaktion (o. D.): Patriarchat. *Duden online*.  
<https://www.duden.de/rechtschreibung/Patriarchat> (abgerufen am 11.4.2023).
- Pavlenko, Aneta (2012): Transgression as the Norm: Russian in Linguistic Landscape of Kyiv, Ukraine. In: Gorter, D. et al. (Hg.): *Minority Languages in the Linguistic Landscape*. London: Palgrave. S. 36–56.
- Plewnia, Albrecht/Rothe, Astrid (2011): Spracheinstellungen und Mehrsprachigkeit. Wie Schüler über ihre und andere Sprachen denken. In: Eichinger, L.M et al. (Hg.): *Sprache und Integration. Über Mehrsprachigkeit und Migration*. Tübingen: Narr Francke Attempto. S. 215–253.
- PM 24.10.2022. = Pressmitteilung – Kandidatinnen und Kandidaten des künftigen Migrantenbeirats stellen sich vor. (2022, 24. Oktober)  
<https://www.greifswald.de/de/verwaltung-politik/rathaus/pressemitteilungen/Kandidatinnen-und-Kandidaten-des-kuenftigen-Migrantenbeirats-stellen-sich-vor/> (abgerufen am 11.4.2023).
- PM 25.04.2022. = Pressemitteilung – Greifswalds Bevölkerung bleibt stabil bei rund 62.000 Menschen. (2022, 25. April) <https://www.greifswald.de/de/verwaltung-politik/rathaus/pressemitteilungen/Greifswalds-Bevoelkerung-bleibt-stabil-bei-rund-62.000-Menschen/> (abgerufen am 11.4.2023).

- Rassismus/Duden. = Dudenredaktion (o. D.): Rassismus. *Duden online*.  
<https://www.duden.de/rechtschreibung/Rassismus> (abgerufen am 11.4.2023).
- Reershemius, Gertrud (2019): Lamppost networks: stickers as a genre in urban semiotic landscapes. *Social Semiotics*. 29(5). S. 622–644.
- Reh, Mechthild (2004): Multilingual writing: a reader-oriented typology – with examples from Lira Municipality (Uganda). *International Journal of the Sociology of Language*. 170. S. 1–41.
- Ricento, Thomas (2006): *An Introduction to Language Policy: Theory and Method*. Oxford: Blackwell.
- Schroeder, Wolfgang/Weßels, Bernhard (2020): Die Alternative für Deutschland. Eine gefährliche Kraft im gesellschaftlichen Wandel. *Sozial Extra*. 44(2). S. 97–101.
- Scollon, Ron/Scollon, Suzie (2003): *Discourses in place: Language in the material world*. London/New York: Routledge.
- Statista (2023a): Anzahl der Asylanträge (insgesamt) in Deutschland von 1995 bis 2023.  
<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/76095/umfrage/asylantraege-insgesamt-in-deutschland-seit-1995/> (abgerufen am 11.4.2023).
- Statista (2023b): Mitglieder der Vereine der 2. Fußball-Bundesliga in der Saison 2022/2023.  
<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/514316/umfrage/anzahl-der-mitglieder-ausgewaehlter-vereine-der-zweiten-bundesliga/?locale=de> (abgerufen am 11.4.2023).
- Statista (2023c): Ergebnisse der AfD bei den letzten Landtagswahlen bis 2023.  
<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/320946/umfrage/ergebnisse-der-afd-bei-den-landtagswahlen/> (abgerufen am 11.4.2023).
- Statistisches Bundesamt (2022): *Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Bevölkerung mit Migrationshintergrund. Ergebnisse des Mikrozensus 2020*.  
[https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Migration-Integration/Publikationen/Downloads-Migration/migrationshintergrund-endergebnisse-2010220207004.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Migration-Integration/Publikationen/Downloads-Migration/migrationshintergrund-endergebnisse-2010220207004.pdf?__blob=publicationFile) (abgerufen am 11.4.2023).
- Stoltmann, Kai (2016): *Ausprägung und Wahrnehmung der Linguistic Landscapes von Kiel und Rostock*. Dissertation. Kiel: Christian-Albrechts-Universität zu Kiel.
- Sydow, Christoph (2016, 5. September): *Wie AfD in Mecklenburg-Vorpommern punktet*. *Spiegel Online*. <https://www.spiegel.de/politik/deutschland/mecklenburg-vorpommern-woher-die-afd-waehler-kamen-a-1110521.html> (abgerufen am 11.4.2023).

transgressive/Collins. = Collins English Dictionary (o. D.): Transgressive. *Collins Dictionaries online*.

<https://www.collinsdictionary.com/de/worterbuch/englisch/transgressive> (abgerufen am 11.4.2023).

Universität Greifswald/Webseite. = Offizielle Webseite der Universität Greifswald.

<https://www.uni-greifswald.de/> (abgerufen am 11.4.2023).

Vigsø, Orla (2010): Extremist Stickers: Epideictic Rhetoric, Political Marketing, and Tribal Demarcation. *Journal of Visual Literacy*. 29(1). S. 28–46.

Wallis, Hannah/Loy, Laura S. (2021): What drives pro-environmental activism of young people? A survey study on the Fridays For Future movement. *Journal of Environmental Psychology*. 74, 101581. o. S.

WELT Nachrichtensender (2021, 30. August): „TV-TRIELL“: „Ich mache es nicht. Drei Worte!“ – Plötzlich grätscht Laschet rein und es wird hitzig. YouTube.

[https://youtu.be/QkUg5\\_yst6Y](https://youtu.be/QkUg5_yst6Y) (abgerufen am 11.4.2023).

Wikipedia = Stadtteile Greifswalds. – Wikipedia Commons. (2011, 27. Mai).

[https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Stadtteile\\_greifswalds.png?uselang=de#/media/Datei:Stadtteile\\_greifswalds.png](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Stadtteile_greifswalds.png?uselang=de#/media/Datei:Stadtteile_greifswalds.png) (abgerufen am 11.4.2023).

Ziegler, Evelyn et al. (2018): Metropolenzeichen. Atlas zur visuellen Mehrsprachigkeit der Metropole Ruhr. Duisburg: Universitätsverlag Rhein-Ruhr.

## Anhänge

### Anhang 1. Finnische Kurzfassung / Suomenkielinen tiivistelmä

# Transgressiiviset tarrat kielimaisemassa: diskursseja ja kieliä Greifswaldista

## Johdanto

Kielimaisematutkimus on yleistynyt kielitieteessä huomasti viime vuosina.

Kielimaisematutkimus keskittyy kielten näkyvyyteen ja käyttökonteksteihin pääosin urbaaneissa, julkisissa tiloissa. Tutkimussuuntauksen suosioista huolimatta osa maiseman viesteistä, epävirallisemmat, jopa laittomat kieliesiintymät jäävät usein tutkimusten ulkopuolelle. Näihin epävirallisiin esiintymiin kuuluvat mm. melkein joka kaupungista löytyvät pienet tarrat, jotka ovat tämän tutkimuksen keskiössä.

Tämän pro gradu -tutkielma keskittyy Greifswaldin, Koillis-Saksassa sijaitsevan pienen kaupungin tarroista muodostuvaan kielimaisemaan. Työn tavoitteena on saada selville, mitä kieliä ja teemoja tai aihealueita Greifswaldin tarrat sisältävät. Tämän lisäksi analysoidaan, suositaanko aihealueissa tiettyjä kieliä ja peilaantuuko Saksan yleinen kielitilanne tarroihin. Materiaalina tutkimuksessa on 445 tarraa, jotka kuvattiin Greifswaldissa vuonna 2022 huhtikuun ja heinäkuun välisenä aikana. Greifswaldin kielimaisemaa on aikaisemmin tutkittu vain kerran (Dargiewicz 2013), jolloin fokus oli hybridien sananmuotojen esiintymissä. Oman teeman valitsin kielimaisematutkimuksen suosion ja kohteen tutkimattomuuden perusteella.

Tutkielman ensimmäisessä osassa esitellään analyysin teoreettinen tausta, johon kuuluvat mm. termin kielimaisema määritelmä, tarrojen käyttö kommunikaatiovälineenä sekä Saksan tämänhetkisen kielitilanteen esittely. Tämän jälkeen esitellään tutkimuksen materiaali mukaan lukien materiaalinkeruu ja analyysin kulku sekä metodi. Tutkimuksen tulokset on jaettu kahteen isompaan osaan. Ensin keskitytään tarroista löytyneisiin kieliin, kun taas toisessa osassa keskiössä ovat tarrojen teemat.

## Teoreettinen tausta

Kielimaisematutkimus on nuori kielitieteen ala, joka keskittyy julkisten tilojen kielenkäyttöön. Alkuperäisen englanninkielisen termin *linguistic landscape* loivat Landry ja

Bourhis (1997). Kieliesiintymien pohjalta muodostettua kielimaisemaa lähestytään usein siitä näkökulmasta, että se kertoo siitä, mitä kieliä tutkitulla alueella puhutaan ja minkälaisessa (valta-)suhteessa ne ovat toisiinsa (Androutsopoulos 2008). Perinteisesti kielimaisematutkimuksen materiaalina toimivat kaikki tutkitulta alueelta löytyvät kieliesiintymät (Gorter 2013: 190), kuten katukyltit ja mainokset (Ziegler ym. 2018: 13). Viime vuosina myös transgressiiviset kieliesiintymät, kuten graffitit ja tarrat, ovat saaneet enemmän huomiota kielimaisematutkimuksessa (ks. mm. Reershemius (2019) ja Henricson (2020)), mutta muodostavat vielä vain pienen osan koko tutkimusalasta.

Itseliimautuva tarra keksittiin 1920-luvulla, mutta se saavutti suosion viestintä- ja mainosvälineenä 1900-luvun puolivälissä (Vigsø 2010: 30). Nykyisin tarroja käytetään katukuvassa erityisesti aktivististen mielipiteiden ilmaisemiseen sekä erilaisten organisaatioiden yms. kannattamiseen (Awcock 2021: 522). Tänä päivänä onkin melkein mahdotonta kulkea kaupungissa ilman, että katulyhdyistä ja roskasäiliöistä löytyy tarroja. Reershemius (2019: 624) toteaa, että kommunikaatiovälineenä tarrat ovat uniikkeja, sillä sekä niiden muoto että sisältö vaihtelevat huomasti. Ne ovat yleisesti kuitenkin multimodaalisia ja sisältävät siis tekstin lisäksi myös kuvia tai symboleita (Reershemius 2019: 624). Koska tarrojen tuotanto ja levittäminen on melko halpaa ja helppoa, ne ovat matalan kynnyksen kommunikaatioväline, jolla pystyy saavuttamaan kaikki ohikulkevat ihmiset (Vigsø 2010: 31–32).

Saksan kieli dominoi elämää Saksassa erilaisista instituutioista arkipäivään. (Adler/Beyer 2018: 222). Tämän konseptionaalisen yksikielisyyden lisäksi Saksan alueelta löytyy sekä autoktonisia, eli alueelle kotoperäisiä, sekä alloktonisia, alueelle muualta tulleita, kieliä. Tunnustettuja alueellisia kieliä on yksi, alasaksa, kun taas tunnustettuja autoktonisia yhteensä neljä: tanska, friisin ja sorbin kielet sekä romani. (Adler/Beyer 2018: 223; Marten 2016: 148). Virallisen tunnustuksen takia näitä kieliä suojellaan vähintään alueellisella tasolla, toisin kuin alloktonisia kieliä, kuten turkkia, puolaa ja arabiaa (Marten 2016: 148). Koska saksa dominoi koko yhteiskunnassa, ja sitä pidetään maan ”luonnollisena kielenä”, ei kielipolitiikalle useimmiten nähdä tarvetta. Tämän takia Saksa ei omaa koko maan kattavaa, yhtenäistä kielipolitiikkaa. (Adler 2019: 198). Tutkimusten (Adler/Riberio Silveira 2020; Plewnia/Rothe 2011) mukaan saksalaiset pitävät eurooppalaisia sivistyskieliä, kuten ranskaa, englantia ja italiaa, korkeassa arvossa, kun taas maahanmuuttajien puhumat kielet, esim. turkki ja arabia, omaavat matalamman statuksen saksalaisten silmissä.

## Tutkimuskonteksti, materiaali ja metodit

Tutkimuksen miljöö Greifswald on Mecklenburg-Etu-Pommerissa sijaitseva n. 62 000 asukkaan yliopistokaupunki, joka on historiansa aikana kuulunut sekä Ruotsiin että Preussiin, ja ollut osa Hansaliittoa (Greifswald/Britannica Academic; Greifswald/Webseite). Greifswaldin asukkaista 8,5 %:lla on muu kuin Saksan kansalaisuus (PM 24.10.2022). Vuonna 1456 perustettu Greifswaldin yliopisto kuuluu Saksan vanhimpiin yliopistoihin ja sen yli 10 000 opiskelijaa muodostavat suuren osan kaupungin väestöstä (Universität Greifswald/Webseite).

Tutkielmaa varten kuvattiin huhti-heinäkuussa 2022 yhteensä 741 tarraa. Näistä kuvista poistettiin saman tarran useat esiintymät, mainostarrat sekä tarrat, joita ei pystynyt enää lukemaan esim. tuherrusten tai iän vuoksi. Materiaaliin ei myöskään sisällytetty tarroja, jotka olivat liimattu autoihin tai pyöriin, koska ne eivät ole Greifswaldin katukuvan pysyviä osia. Tämän karsinnan jälkeen jäljelle jäi 445 toisistaan eroavaa tarraa. Tutkimusmateriaaliin päätyneet tarrat löytyivät seuraavista Greifswaldin kaupunginosista: Innenstadt, Fleischervorstadt, Südliche Mühlenvorstadt, Nördliche Mühlenvorstadt, Steinbeckervorstadt, Obstbausiedlung, Südstadt sekä Schönwalde I ja II (kts. Abb. 1, s. 19).

Kielimaisematutkimuksella ei ole vielä yhtä vakiintunutta metodologiaa tutkimusalan nuoren iän takia (Malinowski 2018: 869). Suosittuihin tutkimustapoihin kuuluvat perinteiset kvalitatiiviset ja kvantitatiiviset metodit sekä erilaisia etnografisia ja empiirisiä metodeja. Tyypillistä kielimaisematutkimukselle on kuitenkin kieliesiintymien kerääminen korpuksiksi valokuvaten. Kuvista kerättyä korpusta täydennetään useissa isommissa tutkimuksissa erilaisilla haastatteluilla sekä kyselyillä. (Gorter 2013: 205.) Tämän pro gradu -tutkielman analyysi seuraa tätä metodologiaa. Valokuvaamalla kerätyistä tarroista koottiin tietokanta, joka sisältää jokaisen tarran kirjallisen sisällön, aihealueet sekä käytetyt kielet. Tietokannan avulla tehtiin kvantitatiivisia tilastoja eri kielten ja teemojen yleisyydestä. Näiden tilastojen ja tietokannan avulla suoritettiin kvalitatiivisempi analyysi, jonka keskiössä oli selvittää, mihin tarkoituksiin ja missä konteksteissa eri kieliä käytettiin.

## Tulokset

### Kielten analyysi

Greifswaldin tarrakielimaisemasta löytyi yhteensä kahtatoista eri kieltä (kts. Abb. 4). Tämän lisäksi kolmelle tarralle ei määritelty kieltä, koska ne sisälsivät joko vain numeroita tai eivät lainkaan tekstiä. Tutkituista tarroista suurin osa oli yksikielisiä. Löydetyistä kahdestatoista kielestä saksa oli selvästi yleisin ja esiintyi yhteensä 355 kertaa Greifswaldin tarroissa. On todennäköistä, että tarrojen tekijöiden äidin-/ensikieli tai eniten käyttämä kieli on saksa, minkä takia heidän on helpointa välittää sanomansa saksaksi. Sama koskee luultavasti myös tarrojen vastaanottajia. Osa tarrojen diskursseista liittyi vahvasti Saksaan, jolloin saksa on luonnollisin kielivalinta. Saksan kielen dominanssi näkyy siten virallisen viestinnän ja arkielämän lisäksi tarrojen transgressiivisessä kontekstissa.

Toiseksi yleisin kieli oli englantia, joka esiintyi 166 kertaa tarroissa. Kuitenkin puolet englannin esiintymistä oli monikielisisä tarroissa saksan rinnalla. Englannilla on korkea status Saksassa, ja sen opinnot ovat pakollisia jokaisessa osavaltiossa (Adler/Ribeiro Silveira 2022: 52). Tämän seurauksena suuri osa saksalaisista osaa englantia. Monille englantia voi siis olla saksan jälkeen se kieli, jolla viestiminen on helpointa ja jolla voi saavuttaa mahdollisimman suuren yleisön. Lisäksi Zieglerin ym. (2018: 142) mukaan tarra itsessään on tyypillisesti angloamerikkalainen kommunikaatiomuoto. Koska englantia on maailmanlaajuinen lingua franca, kansainväliset tarrat ovat usein englanniksi.

Saksan ja englannin lisäksi Greifswaldin tarroista löytyi italiaa, ukrainaa, venäjää, ranskaa, latinaa, espanjaa, arabiaa, serbokroaattia, kurdia ja puolaa. Nämä kielet olivat kuitenkin minimaalinen osa kielimaisemaa, sillä ne esiintyivät vain yhdestä viiteen kertaa koko korpuksessa. Romaaniset kielet italia, ranska, espanja ja latina muodostavat saksan ja englannin jälkeen suurimman ryhmän. Nekin esiintyivät kuitenkin useimmiten saksan tai englannin rinnalla. Samoin kuin englantia, romaanisia kieliä pidetään yleisesti suuressa arvossa Saksassa ja ne ovat usein koulussa opetettuja vieraita kieliä (Adler/Ribeiro Silveira 2022: 53–54). Näitä kieliä ei kuitenkaan käytetä lingua francana. Varsinkin italian käyttö on yhteydessä tarroista löytyviin aiheisiin.

Saksassa yleiset alloktoniset kielet, esim. puola, arabia ja venäjä, muodostavat erittäin pienen osan Greifswaldin tarrakielimaisemasta. Ne tarrat, joissa alloktonisia kieliä ilmestyy, sisälsivät myös melkein aina saksaa. Tämä on todennäköisesti strategia, jolla pyritään tavoittamaan mahdollisimman laaja vastaanottajajoukko. Näiden kielten vähyys voi johtua mm. siitä, että tarrat eivät kuulu alloktonisten kielten puhujien kulttuureihin. Yleisesti katsoen tarrat ovat osa läntistä kulttuuria (Ziegler ym. 2018: 109). Sen lisäksi nämä maahanmuuttajien

tai maahanmuuttotaustaisten puhumat kielet eivät saa paljoakaan arvostusta yhteiskunnassa, mikä voi vähentää halua käyttää näitä kieliä.

Odotusten vastaisesti Greifswaldin tarrakielimaisemasta ei löytynyt turkkia, alasaksaa eikä murteita. Turkki on erittäin elinvoimainen Saksassa ja kuuluu maan suurimpiin alloktonisiin kieliin (Beyer/Plewnia 2020: 12). Se oli mm. Länsi-Saksassa Ruhrin alueen kielimaisemassa kolmanneksi suosituin kieli (Ziegler ym. 2018: 57). Stoltmannin (2016: 130–131, 177) tutkimuksesta voi kuitenkin päätellä, että turkin näkyvyys katukuvassa vähenee itään mennessä, sillä esimerkiksi Rostockissa alle prosentti kylteistä sisältää turkin kieltä. Greifswald kuuluu alueeseen, jossa puhutaan vielä alasaksaa (Adler/Beyer 2018: 224), jota ei kuitenkaan ilmennyt tarrakielimaisemassa. Tarrat ovat pääasiallisesti nuorison kommunikaatioväline (Ziegler ym. 2018: 142), kun taas vanhimmat sukupolvet puhuvat parhaiten alasaksaa (NDS). Voi siis olla, etteivät nuoret yksinkertaisesti pysty kommunikoimaan tarroissa alasaksaksi. Koska murreosaaminen yleisesti vähenee iän laskiessa, voi samalla argumentilla perustella murteen puuttumisen Greifswaldin tarroista.

### Teemojen analyysi

Greifswaldin tarrakielimaisemasta identifioin yhdeksän isoa aihealuetta, *antifa/antifasismi, järjestelmänvastaisuus, luonnonsuojelu, solidaarisuus, F. C. Hansa Rostock, sukupuolitasarvo, politiikka, sota* sekä *huumeet* (kts. Abb. 7, s. 28). Jokainen näistä aihealueista sisälsi vähintään kymmenen erilaista tarraa. Aihealueisiin kuului sekä tiettyä teemaa puoltavat ja vastustavat tarrat, esim. antifasistiset sekä fasistiset tarrat. Kategorioista isoimmat olivat *antifa, järjestelmänvastaisuus, luonnonsuojelu* ja *solidaarisuus*, joista kaksi viimeistä olivat yhtä suuret. Näiden yhdeksän teeman lisäksi analyysissä oli mukana kategoria *muut*, joka sisälsi ne teemat, jotka esiintyivät alle kymmenessä tarrassa. Tarrojen aiheet ja kielet eivät korreloineet voimakkaasti, sillä saksa dominoi melkein jokaista kategoriaa. Maininnan arvoista on kuitenkin se, että melkein kaikki italian esiintymät olivat antifasistisissa tarroissa ja ukrainaa esiintyi vain sotakategoriassa.

Ensimmäinen kategoria, *antifa*, sisälsi 85 tarraa ja oli siten analyysin suurin. Melkein kaikki kategorian tarrat olivat antifasistia, mutta kaksi tarroista sisälsi antifan vastaisia kannanottoja, joista toinen oli tuhrimisella muutettu antifasistiseksi. *Antifa* (*Antifaschistische Aktion*, suom. antifasistinen kampanja) ei itsessään ole saksanlaajuinen organisaatio vaan antifasistinen ideologia ja kattotermi, jonka takaa löytyy pienempiä, paikallisia ryhmittymiä. Nykyään termi *antifa* yhdistetään äärioikeiston ja uusnatsien vastaisuuteen. (*Antifa/BfV*). Tämä vastaisuus

näkyi antifa-tarroissa, osittain jopa brutaalisti. Lisäksi tarrat sisälsivät mainintoja äärioikeistolaisten tekemistä väkivaltaisista hyökkäyksistä. Tässäkin kategoriassa saksa ja englantia olivat yleisimmät kielet. Niiden lisäksi melkein kaikki italian esiintymät löytyivät antifasistisista tarroista.

Aihealue *järjestelmänvastaisuus* kokosi mm. anarkistiset, antikapitalistiset sekä poliisinvastaiset tarrat yhteen. Osa tarroista sisälsi samoja teemoja kuin kategorioissa *antifa*, *luonnonsuojelu* ja *solidaarisuus*. Aihealue koostui 75 tarrasta, joissa poliisivastaisuus oli suurin diskurssi. Poliisivastaisuuden takaa mm. löytyy poliisien rasistinen ja äärioikeistolainen käytös sekä tapaukset, joissa henkilöitä on kuollut poliisin huostassa (Bosch 2020: 167). Useita tarroista löytyi kannanotto *All Cops Are Bastards* tai samaa tarkoittava lyhenne *ACAB*. Poliiseihin viitattiin halveksuvasti mm. sikoina, joina heidät usein myös kuvattiin. Tässäkin kategoriassa saksa ja englantia dominoivat tarroissa. Näiden lisäksi ranskaa esiintyi kerran ja espanjaa kahdesti.

*Luonnonsuojeluun* liittyvät 67 tarraa keskittyivät kahteen diskurssiin, ilmaston- ja eläintensuojeluun, joista ilmastonsuojelu oli tarramäärältään isompi. Eläintensuojeluun liittyvät tarrat jakoivat mm. vegaanisuuden sanomaa ja vaativat eläintehtaiden lakkauttamista. Iso osa ilmastonsuojelutarroista oli peräisin *Fridays for Future* -liikkeeltä, joka käytti tarroja esim. kutsuina mielenosoituksiin. Yleisesti ilmastoon liittyvät tarrat esittivät vaatimuksia hiilen louhinnan lopettamiseksi ja kannattivat mm. tuulivoimaa. Tämän lisäksi tarroissa viitattiin suoraan poliitikkoihin, jotka eivät tarrojen takana seisovien tahojen mukaan olleet tehneet tarpeeksi ilmastonsuojelun eteen. Näissäkin tarroissa saksa oli selvästi yleisin kieli. Englanti oli toiseksi suosituin, mutta se esiintyi useimmiten saksan rinnalla. Ranskan kieltä löytyi yhdestä tarrasta.

Kategoria *solidaarisuus* oli yhtä suuri kuin edellä esitelty luonnonsuojelukategoria ja sisälsi kaikki tarrat, jotka käsitelivät teemoja kuten rasismia, maailmaa ilman rajoja ja pakolaisia. Saksa on Euroopan tärkeimpiä maahanmuuttajia ja pakolaisia vastaanottavia maita (Holloway ym. 2021: 1), minkä takia suurin osa tarroista keskittyi pakolaisiin, rajojen avaamiseen ja antirasismiin. Tarrat mm. toivottivat pakolaisia tervetulleiksi Greifswaldiin. Kielellisesti tämä kategoria oli muita paljon monipuolisempi. Saksan ja englannin lisäksi tarroista löytyi kuutta kieltä: venäjää, kurdia, ranskaa, espanjaa, arabiaa ja serbokroaattia. Näitä kieliä löytyi kuitenkin minimaalisesti ja melkein aina saksan tai englannin rinnalla.

Saksan 2. bundesliigassa pelaava, Rostockista tuleva jalkapallojoukkue *F. C. Hansa Rostock* (FCH/Webseite) oli seuraavan kategorian keskiössä. F. C. Hansa tunnetaan ongelmallisista ja väkivaltaisista faneistaan, joista iso osaa vihaa poliiseja (Kett-Straub 2012: 99–100).

Poliisiviha ja väkivalta, erityisesti muita jalkapallojoukkueita kohtaan, näkyi myös tarroissa esim. tappeluiden ja tulen kuvausten kautta. Osa tarroista asettautui tätä väkivaltaa vastaan, vaikka suuri osa tarroista vaikuttikin hyväksyvän sen ja edistävän sitä. Katgoria koostui 57 tarrasta, joista seitsemän sisälsi englantia ja yksi italiaa. Kaikki muut tarroista löytyneet tekstit olivat saksaksi.

Kategoriaan *sukupuolitaso-arvo* jäsensin ne tarrat, jotka ottivat Greifswaldin kielimaisemassa kantaa feministisiin ja LGBTQIA+-aiheisiin. Päädiskurssit feminismi ja LGBTQIA+ vaativat tasa-arvoa ja samoja oikeuksia kaikille seksuaali- ja sukupuoli-identiteeteille. Tarroissa esiintyi usein piirroksia naisten sukuelimistä, naishahmoista, sateenkaarista sekä pride-lipuista. Aihealue kattoi yhteensä 53 tarraa, joissa esiintyi yhden espanjankielisen lausahduksen lisäksi vain saksaa ja englantia. Toisin kuin muissa kategorioissa saksa ei dominoinut kielivalikoimaa, vaan englantia ja saksa jakautuivat melko tasan tarroissa.

Aihealueeseen *politiikka* jäsensin 44 tarraa, jotka keskittyivät erityisesti saksalaiseen politiikkaan, mutta kansainväliseltä tasolta huomiota sai puolustusliitto NATO. Suurin osa tämän kategorian tarroista, yhteensä 20 tarraa, vastustivat saksalaista, oikeistopopulistista (Schroeder/Weßels 2020: 98) *Alternativ für Deutschland* -puoluetta (AfD, suom. Vaihtoehto Saksalle). Puolue on Mecklenburg-Etu-Pommerissa toiseksi suurin (Fraktionen/MV), mutta sen suosio on vähäisempää nuorempien äänestäjien joukossa (Sydow 2016). Tarrat ovat pääasiassa nuorten käyttämiä (Ziegler ym. 2018: 142), mikä selittää puolueen epäsuosion tarrakielimaisemassa. Tarroissa AfD:tä verrattiin mm. ulosteeseen ja natseihin sekä puoluetta syytettiin rasismista. Tämän kategorian tarroissa käytettiin pelkästään saksaa ja englantia, joista saksa oli taas kuitenkin huomattavasti yleisempi.

Kategoria *sota* kattoi kaikki tarrat, jotka liittyivät mm. sotaan, rauhaan sekä armeijaan. Päädiskurssina tässä yksitoista erilaista tarraa kattavassa aihealueessa oli Venäjän hyökkäyssota Ukrainassa. Ukrainan sotaan liittyvät tarrat olivat vahvasti Ukrainan puolella ja sisälsivät kannanottoja kuten *Solidaarisuus Ukrainaa kohtaan*. Tämän lisäksi tarroissa käsiteltiin yleistä sodan, armeijan ja asekaupan vastustusta. Saksa oli tämän aihealueen pääkieli, mutta kaikki korpuksen ukrainan ja puolan esiintymät löytyivät näistä tarroista.

Pienin aihealue *huumeet* koostui yhdestätoista tarrasta, joista kymmenen liittyivät kannabikseen ja sen laillistamiseen. Näiden lisäksi löytyi yksi tarra huumeriippuvuuden estämiseen erikoistuneelta organisaatiolta. Kannabistarrat sisälsivät kuvia kannabislehdistä ja laillistamiseen liittyviä fraaseja kuten *Zeit für Legalisierung!* (suom. Aika laillistaa!). Kuten kaikissa muissa kategorioissa olivat saksa ja englanti tässäkin suosituimmat. Lisäksi yksi tarroista koostui vain numeroista, esim. kannabikseen viittaavasta 420-koodista (Dictionary.com).

Viimeinen kategoria keräsi yhteen ne teemat, jotka olivat liian pieniä muodostaakseen omia teemaryhmiä, ja jotka eivät sopineet jo esiteltyihin aihealueisiin. Näihin pieniin teemoihin kuuluivat mm. korona ja muut jalkapallotarrat, jotka eivät liittyneet F. C. Hansaan. Lisäksi kategoriaan poimittiin ne tarrat, joissa ei ollut selvää teemaa, vaan niiden tarkoitus oli pelkästään viihdyttää, ja ne, joille ei löytynyt mitään selvää tarkoitusta. Alakategorioista lähemmin tutkittiin koronaan liittyviä tarroja. Yhtä koronarokotustenvastaista tarraa lukuun ottamatta koronadiskurssi suhtautui positiivisesti rokotuksiin. Tässäkin kategoriassa saksa dominoi. Huomion arvoista on myös se, että molemmat latinan esiintymät löytyivät koronatarroista.

#### Kokoavia huomioita

Greifswaldin tarroista löytyneet diskurssit keskittyvät ajankohtaisiin yhteiskunnallisiin aiheisiin, esim. sotaan sekä fasismin ja rasismien vastaisuuteen. Yhteiskunnallisten aiheiden lisäksi tutkitulla alueella suosittu jalkapallojoukkue sai tarroissa paljon huomiota. Saksan kieli oli ylivoimainen tutkituissa tarroissa ja englantia esiintyi toiseksi eniten. Muut kielet muodostivat vain minimaalisen osan korpuksesta. Tarroissa myös suosittiin selvästi yksikielisyttä, sillä 77 % tarroista sisälsi vain yhtä kieltä, useimmiten saksaa. Koska tarrat ovat ensi sijassa nuorison käyttämä kommunikaatioväline, tuo transgressiivisen tarrakielimaismen tutkimus esiin nuorempien sukupolvien kielitottumuksia sekä heille tärkeitä aiheita. Tämä voi selittää tarrojen keskittymisen enemmän liberaaleihin, vasemmistopainotteisiin aiheisiin.